

Mitteilungsblatt

Verein Hamburger Spediteure e.V.



2015

Berichte und Vorträge über die
Speditionswelt und das Wirtschaftsleben



Berichte und Vorträge über die
Speditionswelt und das Wirtschaftsleben

**anlässlich der
Ordentlichen Mitgliederversammlung
am 22. April 2015**

im Hotel Hafen Hamburg
Seewartenstraße 9, 20459 Hamburg



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Leserinnen und Leser,



nichts ist beständiger als der Wandel. Das kennen wir aus unserer Branche und unserem Alltag – jeder Kunde, jeder Auftrag erfährt 100% Aufmerksamkeit und passgenaue Lösungen für jeden Verkehrsträger. Der Wunsch zum Wandel und zur Optimierung auf ebendiesen Verkehrswegen ist hingegen ein langfristiger, dem auch wir uns dauerhaft verschrieben haben.

Individuelle Beratung und detaillierte Informationen rund um die Verkehrsthemen und über die Speditions- und Logistikbranche sind die Aufgaben, denen wir uns im Verein Hamburger Spediteure 100%-ig widmen – seit nunmehr 131 Jahren und über jeden Wandel der Zeit hindurch. So auch mit der offiziellen Staffelholzübergabe in der Vereinsgeschäftsführung zum 1. Mai 2015. Nach über 35 Jahren folgt Stefan Saß auf Kurt-Jürgen Schimmelpfeng. Unsere Mitglieder, Geschäfts- und Kooperationspartner dürfen sich dabei auf die richtige Brise „frischen Wind“ freuen, ebenso wie sie sich weiterhin auf unser hanseatisches Handeln und die damit verbundenen Werte verlassen können.

Wir freuen uns besonders, dass wir trotz eines herausfordernden Umfelds erneut positive Ergebnisse aus unserem Konjunkturindikator ziehen können. Rund 78 Prozent der befragten Mitgliedsunternehmen rechnen für dieses Jahr mit stabilen bis steigenden Umsätzen und auch die Personalstärke bleibt beständig oder wird aufgebaut. Doch es wird nicht leichter, dieses Niveau zu halten. International, auf europäischer Ebene und vor unserer sprichwörtlichen Hamburger Haustür liegen uns zahlreiche Steine im Weg. Sanktionen gegen Russland, die Griechenland-Krise oder die Verkehrssituation rund um unsere Metropolregion und die dringend erforderliche Fahrrinnenanpassung der Elbe sind dabei nur einige Stichworte.

Herausforderungen sind dazu da, angepackt zu werden, denn manchmal muss man dem Wandel auch auf die Sprünge helfen. Deshalb appellieren wir kontinuierlich und mit Nachdruck an die verantwortliche Hamburger und auch Bundespolitik, sich tatkräftig und mit den erforderlichen Mitteln für unsere funktionierende Infrastruktur zu engagieren. Dann bleiben der internationale Handel und der Transport auch bei uns im Fluss und das hat schließlich ein übergeordnetes öffentliches Interesse.

Wir danken Ihnen für Ihr bisheriges Vertrauen, die stets gute Zusammenarbeit und freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr mit Ihnen.

Herzliche Grüße Ihre

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng und Stefan Saß

Inhaltsverzeichnis



<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Rechenschaftsbericht von Johan P. Schryver <i>Vorsitzer des Verein Hamburger Spediteure e.V.</i>	8
Öffentlicher Teil – Jahresbericht von Johan P. Schryver <i>Vorsitzer des Verein Hamburger Spediteure e.V.</i>	16
Grußwort von Senator Frank Horch, <i>Präses der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation</i>	22
Vortrag von Malte Jahn, <i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter des HWWI – Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut gemeinnützige GmbH</i>	26
Wortmeldungen zum Geschäftsführerwechsel	30
Impressionen der Mitgliederversammlung	32
Besetzung der Vereinsgremien	34
Hamburger Spediteure in Gremien anderer Organisationen	39
Der Service der Geschäftsstelle	44
Das Speditionshaus	46



Rechenschaftsbericht Johan P. Schryver

Vorsitzer des Verein Hamburger Spediteure e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen, Mitarbeiter der Gremien und Ausschüsse des Verein Hamburger Spediteure, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer 131. Ordentlichen Mitgliederversammlung.

Wie Sie schon mit der Einladung gemerkt haben, ist in diesem Jahr einiges anders. Anders als in den vergangenen Jahren treffen wir heute nicht in den frühen Morgenstunden zusammen, sondern am frühen Nachmittag. Und wenn unsere interne Mitgliederversammlung dann in den öffentlichen Teil übergeht, werden wir heute den Tag beim gemeinsamen Abendbuffet ausklingen lassen können. Dies hat zum einen medienrelevante Gründe, denn aus Rücksicht auf den Tagesablauf der Journalisten haben wir schon vorab zur Pressekonferenz geladen und die Vereinsgeschäftsführung und meine Kollegen kommen gerade aus einem erfolgreichen Pressegespräch. Zum anderen haben Sie, meine Damen und Herren, Recht, wenn Sie vermuten, dass dieses nach einem geselligen Ausklang klingt.

Diese Mitgliederversammlung ist personell betrachtet eine besondere, denn unser langjähriger Geschäftsführer Kurt-Jürgen Schimmelpfeng führt uns heute zum letzten Mal durch die Versammlung, bevor er nach 35 Jahren offiziell im Mai das Staffelholz an seinen Nachfolger Stefan Saß abgibt. Wir freuen uns, Ihnen in diesem Zusammenhang auch Herrn Jan Eric Wellmann als neuen Referenten im VHSp vorzustellen zu können. Des Weiteren wird Frau Kruse neu das Referat Berufliche Bildung leiten. Ihnen beiden ein herzliches Willkommen und viel Erfolg.

So viel sei vorab schon aus dem Verein berichtet. Ich möchte Ihnen nun in unserem ersten nicht öf-

fentlichen Teil der Mitgliederversammlung insgesamt und ausschussübergreifend berichten. Aus der Vielfalt der Themen, die uns im Verein bewegen, versuche ich mich auf die wichtigsten Bereiche zu beschränken und hoffe, Ihr Interesse auf meiner Seite zu wissen.

Doch zunächst möchte ich mit Ihnen der in den letzten 12 Monaten verstorbenen Mitglieder gedenken und ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben.

Herr Horst Pahlhammer (Pahlhammer Speditions- und Lagergesellschaft mbH & Co. KG) ist im Alter von 79 Jahren verstorben.

Unser ehemaliges Vorstandsmitglied Herr Wolfgang Woehe (Schier, Otten & Co.) ist im Alter von 89 Jahren verstorben. Herr Woehe hat von 1976 bis 1990 den Fachausschuss Bahnsammelspedition, der 1980 in Fachausschuss Schienenspedition umbenannt wurde, geleitet und gehörte damit 14 Jahre dem Vorstand des VHSp an.

Am 7. April diesen Jahres ist der ehemalige Prokurist der Navis Schiffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft, Herr Karl-Heinz Rumlich, im Alter von 71 Jahren verstorben. Herr Rumlich gehörte 25 Jahre dem Fachausschuss Importspedition an.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren. Ich danke Ihnen, dass Sie sich erhoben haben.

Vielen Dank.

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns direkt mit einem sehr aktuellen Thema beginnen:

MINDESTLOHNGESETZ

Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro/Stunde war für die Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche in seiner Höhe grundsätzlich annehmbar. Denn der tarifliche Stundenlohn lag bereits für sämtliche Berufsgruppen in der Spedition über dem jetzt gesetzlich vorgeschriebenen Niveau. Die mit dem Mindestlohngesetz (MiLoG) in Verbindung stehenden überzogenen Haftungs- und Administrationsverpflichtungen führen jedoch zu untragbaren Belastungen für die von uns vertretene Branche. Die Umsetzung des MiLoG ist in Teilen nicht praxistauglich, sondern vielmehr kontraproduktiv.

Wir sehen in drei wesentlichen Bereichen Handlungsbedarf zur Korrektur des MiLoG und fordern:

1. Die Auftraggeberhaftung ist zu streichen.
2. Die Arbeitgeber sind durch Streichung unnötiger Dokumentationspflichten zu entlasten.
3. Transitverkehre und grenzüberschreitende Verkehre sind vollständig vom MiLoG auszunehmen.

Warum fordern wir dieses? Speditionen haften nach der in § 13 MiLoG festgeschriebenen Auftraggeberhaftung für die Zahlung des Mindestlohns aller beauftragten Transportunternehmen bis ins letzte Glied einer mehrgliedrigen Transportkette. Hierdurch entsteht ein wirtschaftlich und rechtlich unkalkulierbares Haftungsrisiko für auftraggebende Speditionen. Der Gesetzgeber überträgt die Verantwortung für die Durchsetzung politisch gewollter Ziele damit allein auf die Unternehmen, ohne dass diese über Instrumente zur Durchsetzung der MiLoG-Pflichten Dritter verfügen.

In seiner aktuellen Fassung bietet das MiLoG dem Auftraggeber keine in Übereinstimmung mit dem Datenschutzrecht stehende Möglichkeit zur Einsicht in personenbezogene Lohn- und Gehaltsdaten des von ihm beauftragten Unternehmens. Damit ist eine Exkulpationsmöglichkeit der auftraggebenden Spedition nicht gegeben.

Der Gesetzgeber wird deshalb nachdrücklich zu einer Korrektur des Mindestlohngesetzes aufgefordert. Die Auftraggeberhaftung muss aufgehoben werden. Ansonsten drohen insbesondere bei

grenzüberschreitenden Güterbeförderungen selbst solchen in Deutschland ansässigen Speditionen juristische und wirtschaftliche Schäden allein durch Fehlhandlungen Dritter, die nicht beeinflussbar sind.

Kann der Gesetzgeber einer Streichung der bestehenden Auftraggeberhaftung im MiLoG nicht folgen, muss das Gesetz ersatzweise eine zumindest legalisierte Exkulpationsmöglichkeit enthalten.

Das Mindestlohngesetz enthält Dokumentationspflichten über die Arbeitszeiten der Arbeitnehmer, deren aufwendige Umsetzung in keinem Verhältnis zum Ziel des Gesetzes steht. Nach § 17 MiLoG sind Arbeitgeber verpflichtet, die tägliche Arbeitszeit grundsätzlich aller Arbeitnehmer zu dokumentieren. Dass diese Pflicht in Bezug auf alle Arbeitnehmer unverhältnismäßig ist, wurde nach dem Gesetzgebungsprozess erkannt, jedoch ist die monatliche Gehaltsschwelle in Höhe von 2.985 Euro brutto, die eine solche Dokumentationspflicht auslöst, immer noch zu hoch. Sachgerecht und mit den Zielen des MiLoG vereinbar ist vielmehr eine monatliche Gehaltsschwelle in Höhe von 1.900 Euro brutto.

Das genannte Haftungsrisiko des Auftraggebers wird zusätzlich verschärft durch die streitige Rechtsfrage, ob das Mindestlohngesetz auf von gebietsfremden Unternehmen in Deutschland ganz oder teilweise durchgeführten Transporten anwendbar ist oder nicht.

Unstrittig aus unserer Sicht ist die Anwendbarkeit des Mindestlohngesetzes auf Kabotageverkehre ausländischer Unternehmen in Deutschland. Ebenso sind wir der Auffassung, dass die Anwendung des MiLoG auf reine Transitfahrten ausländischer Transportunternehmen durch Deutschland nicht mit den Grundsätzen der Dienstleistungsfreiheit in Europa vereinbar ist. Insofern unterstützen wir auch Bestrebungen, Transitverkehre dauerhaft vom MiLoG auszuschließen.

Nach unserer Überzeugung sind grenzüberschreitende Transporte gebietsfremder Unternehmen, deren Start oder Ziel in Deutschland liegt, ebenfalls vom Anwendungsbereich des MiLoG auszuschließen. Grenzüberschreitende Transporte von und nach

Deutschland werden bereits seit langem überwiegend von ausländischen Transportunternehmen durchgeführt. Vor dem Hintergrund der untragbaren Haftungsrisiken und Dokumentationsverpflichtungen für auftraggebende deutsche Speditionen ist die Unterwerfung dieser Verkehre unter das MiLoG unverhältnismäßig und nicht zielführend. Sämtliche Risiken tragen auftraggebende Speditionen, während beauftragte ausländische Transportunternehmen als gewollte Normadressaten des MiLoG mit der Verpflichtung zur Zahlung deutscher Mindestlöhne nur schwer haftbar gemacht werden können.

Da gesetzliche Mindestlöhne in zahlreichen europäischen Ländern in unterschiedlichen Höhen gelten, wären bei analoger Anwendung der nationalen deutschen Norm in den anderen Ländern bei Transit- und grenzüberschreitenden Verkehren für alle Teilstrecken in den jeweiligen Staaten jeweils unterschiedliche Mindestlöhne zu zahlen. Der freie Warenverkehr in Europa wäre ebenso eingeschränkt wie die europäische Dienstleistungsfreiheit.

TARIFEINHEIT

Im Oktober vergangenen Jahres stellte Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles einen neuen Gesetzesentwurf zur Tarifeinheit vor. Für viele Branchen ist er allerdings nicht zielführend. Wir begrüßen, dass die Gefahren der Tarifpluralität und die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung durch die Politik erkannt wurden. Jedoch regelt der gesetzliche Vorschlag die Konkurrenzsituation großer Branchengewerkschaften in vielen Unternehmen nicht. Denn mehrere Tarifverträge in einem Betrieb erhöhen die Gefahr kollektiver Konflikte und umfangreicher Arbeitskämpfe. Insoweit ist der Gesetzesvorschlag enttäuschend, da er sich nur auf die Reglementierung der Sparten- und Branchengewerkschaften beschränkt.

Nach dem sogenannten Mehrheitsgrundsatz soll bei kollidierenden Tarifverträgen die Gewerkschaft für den Betrieb zuständig sein, die in diesem Betrieb die meisten Beschäftigten organisiert. Offen bleibt das Problem der Tarifpluralität in der Kontraktlogistik, wo es immer wieder vorkommt, dass zwei Branchengewerkschaften aggressiv um Mitglieder aus einem Betrieb werben. Das hilft weder

dem Unternehmen noch der Belegschaft.

Wir haben deshalb dem Bundesarbeitsministerium eine vermittelnde gesetzliche Regelung zur Tarifeinheit für alle Branchen vorgestellt, die sowohl die Konkurrenzsituation zwischen Branchen- und Sparten- und Branchengewerkschaften als auch die zwischen großen Branchengewerkschaften löst. Der Vorschlag der „Regel-Ausnahme-Klausel“ stellt auf den im Vorschlag der Bundesarbeitsministerin enthaltenen Mehrheitsgrundsatz als Regelfall ab. In den Fällen jedoch, in denen mindestens zwei große Branchengewerkschaften die tarif- und organisationspolitische Zuständigkeit für einen Betrieb beanspruchen, sollte nur diejenige Gewerkschaft ihre Zuständigkeit geltend machen können, die dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebs am nächsten steht. Wir sehen in diesem Vorschlag eine Lösung zum Erhalt des Betriebsfriedens und für den Umgang mit Tarifkonflikten.

ADSP

Kommen wir jetzt zur Neufassung der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp). Wirkliche Neuigkeiten gibt es in diesem Punkt leider nicht zu vermelden. Seit zwei Jahren verhandelt der DSLV mit den Verladerverbänden über die Neufassung der ADSp – bislang ergebnislos. Zum einen werden aus der verladenden Wirtschaft viele neue Themenbereiche und Formulierungen eingebracht, die wir als kritisch erachten. Ebenso kritisch wird aber auch unser Forderungskatalog unter die Lupe genommen. Und so verstreicht die Zeit. Erfreulich ist jedoch, dass alle beteiligten Verbände an dem Ziel festhalten, gemeinsame ADSp zu gestalten. Ich halte das persönlich für ganz wichtig.

12-PUNKTE PLAN

Die Abfertigungsengpässe im Hamburger Hafen vergangenen Sommer sind uns alle noch in Erinnerung. Die Boulevardpresse sprach von Folgen eines legendären Fußball-WM-Sommers, doch die Branche weiß um die tatsächlichen Schwachstellen und Potenziale. Und genau das soll doch schließlich unser aller Ziel sein, die Potenziale für alle Beteiligten in der Logistikkette im und um den Hamburger Hafen zu heben. Also haben wir unter dem Namen 12-Punkte-Plan ein Diskussions-

**12-Punkte-Plan –
Instrumente und Maßnahmen für eine
smartere Hinterlandabfertigung**

1. Flexiblere – dem Arbeitsaufkommen angepasste – Schichtwechsel einführen
2. Privilegierte Abfertigung („Fast-Lane“) für vorangemeldete Fahrzeuge
3. Schaffung von Anreizen zur verstärkten Nutzung von aufkommenschwachen Zeiten
4. Spediteure müssen für Ausweitung der Öffnungszeiten bei Verladern und Warenempfängern werben
5. Entlastung der Hafestraßen durch Nutzung alternativer Verkehrsträger
6. Schaffung einer südlichen Anbindung des GVZ Altenwerder
7. Priorisierung der Umsetzung einer automatisierten und damit schnelleren Gate-Abfertigung
8. Störungen in der Hinterlandabfertigung unbedingt vermeiden
9. EDV-Anpassungen zur Vermeidung von Zeitverlusten durch Schiffsverlegungen
10. DV-Wartungsarbeiten in die Nachtstunden verlagern
11. Beseitigung von Funklöchern im Hamburger Hafen
12. Forderung nach Einführung von Bolzensiegeln mit RFID-Tags

papier für eine smartere Hinterlandabfertigung im Hamburger Hafen vorgestellt. Unser Anspruch ist es, damit eine lösungs- und nicht interessengetriebene Diskussion anzustoßen, an deren Ende eine Realisierung der im Konsens abgestimmten Maßnahmen steht. Oberstes Ziel ist der Erhalt der Zukunfts- und Leistungsfähigkeit des Hafens, um den Standort für die verladende Wirtschaft attraktiv zu gestalten und die Hinterlandabwicklung wieder planbarer und damit auch wirtschaftlich zu machen.

Wie Sie sich vorstellen können, war der eine oder andere Beteiligte nicht besonders erfreut darüber, dass der VHSp den Finger in die Wunde gelegt hat. Trotzdem konnten von den 12 genannten Punkten einige deutlich vorangebracht werden. Darauf sind wir zu recht stolz.

Einen dieser Punkte möchte ich dabei gern hervorheben und zwar unsere Forderung nach Einführung von Bolzensiegeln mit RFID-Tags. Wie Sie wissen,

ist die Nutzung von sog. Hochsicherheits-Bolzensiegeln bei internationalen Containertransporten schon seit vielen Jahren obligatorisch. Neben dem Sicherheitsgedanken bietet die RFID-Technologie weiteres Optimierungspotenzial im Containerverkehr und zwar im Bereich der Automatisierung der Gate-Abfertigung an den Containerterminals.

Es hat sich eine namhafte Runde bestehend aus Spediteuren, Terminalbetreibern, Packstationen, Fuhrunternehmen, Reedereien und Behörden gebildet, die in einem Feldversuch, der noch dieses Jahr starten soll, herausfinden wollen, inwieweit die Nutzung dieser Technologie einen Mehrwert in der täglichen Praxis bieten kann.

Wie Sie sicherlich gelesen haben, beabsichtigen auch die Hamburger Containerterminals dem Beispiel ihrer niederländischen Kollegen zu folgen und eine obligatorische Voranmeldung aller an- und abzuliefernden Container zu verlangen. Damit einhergehen soll die Einführung eines sogenannten Slotbuchungsverfahrens. Demnach sollen zukünftig Terminals und Fuhrunternehmen ein Zeitfenster für die Anlieferung bzw. Abholung eines Containers vereinbaren. In Kombination mit einem sog. OCR-Gate, welches u.a. das Lkw-Kennzeichen und die Containernummer automatisch erfasst sowie das elektronische Siegel, könnte am Ende des Tages das Ziel erreicht werden, dass die Lkw-Fahrer bis zur Containerübergabe nicht mehr aussteigen müssen und dadurch die Fahrzeuge in deutlich kürzerer Zeit abgefertigt werden können.

Summa summarum sind wir auf einem sehr guten Weg, den 12-Punkte-Plan zu erfüllen und setzen sukzessive unsere Häkchen.

CONTAINERVERWIEGUNG

Von den Bolzensiegeln bei Containertransporten kommen wir zu der Verifizierung der Bruttomasse von Containern, was zukünftig verbindlich vorzunehmen ist. Der sichere und reibungslose Gütertransport ist in einer arbeitsteiligen globalen Wirtschaft unentbehrliche Voraussetzung des Wirtschaftswachstums. Eine Hauptgefahrenquelle beim Gütertransport in Seecontainern liegt nach Ansicht der Internationalen Schifffahrtsorganisation IMO darin, dass das höchstzulässige Bruttogewicht beim Beladen überschritten wird.

Daher hat die IMO das Internationale Übereinkommen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See (SOLAS) um einen Passus ergänzt, wonach Container, deren Bruttomasse nicht vor Verladung verifiziert worden ist, ab Mitte 2016 nicht mehr auf ein Seeschiff verladen werden dürfen.

Verantwortlich für die Gewichtsverifizierung ist der Vertragspartner der Reederei, der Befrachter. Dies wird in einer Vielzahl von Fällen der Spediteur sein, insbesondere dann, wenn er selber Container belädt oder beladen lässt, wie z.B. im Sammelcontainerverkehr. Da die Beladung von Überseecontainern aber auch sehr häufig im Binnenland erfolgt, treffen die neuen Vorgaben der IMO auch die verladende Exportwirtschaft.

Die IMO-Vorgaben sehen dafür zwei Alternativen vor: Entweder die Verriegelung des vollständig beladenen und versiegelten Containers oder in Form eines zertifizierten und von einer Behörde zugelassen Berechnungsverfahrens. Die verantwortlichen Beteiligten sollten also zunächst die Methode zur Gewichtsverifizierung abstimmen, um etwaige Verzögerungen oder Mehrkosten zu vermeiden.

Ich kann nur an Sie appellieren, die verbleibende Zeit bis Mitte 2016 dazu zu nutzen, um Ihre Kunden zu informieren, bestehende Prozessabläufe zu überprüfen und Anpassungen an die neuen Vorgaben vorzunehmen.

Die Speditionsbranche ist über das KDS im DSLV in der im Bundesverkehrsministerium (BMVI) zur nationalen Umsetzung der IMO-Vorgaben eingerichteten Arbeitsgruppe vertreten und wird dort an der Lösung der noch offenen Detailfragen aktiv mitwirken.

Widmen wir uns nun weiteren Vereins-Themen.

NEUER FACHAUSSCHUSS BAHN

Der VHSp hat einen neuen Fachausschuss rund um das Thema Bahn gegründet. Es ist der siebte Fachausschuss des Vereins und er zählt bereits zwölf Mitglieder. Sie repräsentieren die Spediteure mit dem Schwerpunkt Bahntransporte und die Hamburger Eisenbahnverkehrsunternehmen, insbesondere wenn diese auch Spediteure sind.

Zum Fachausschuss-Vorsitzer wählten die Mitglieder Axel Plaß, den Geschäftsführer von Konrad Zippel Spediteur. Zu seinem Stellvertreter wurde Kay-Uwe Müller-Gericke von der Transa Spedition bestellt. Meine Herren, auch an dieser Stelle noch einmal offiziell meinen herzlichsten Glückwunsch, wir freuen uns über diesen neuen Schwerpunkt in den Fachausschüssen und sind gespannt auf Ihr Wirken.



Gründungsmitglieder des Fachausschuss Bahn: Jürgen Matzken, Kurt-Jürgen Schimmelpfeng, Dierk Schulz (Gast), Kay-Uwe Müller-Gericke, Axel Heik (Gast), Stefan Saß, Axel Plaß, Lars Hedderich, Oliver Matthesen, Hans-Joachim Koske, Max Siep (v.l.n.r.)

Ziel des neuen Ausschusses ist es, die Belange aller am Bahntransport beteiligten Akteure in den Vordergrund zu rücken und diesem Verkehrsträger eine fachlich hoch qualifizierte Stimme zu verleihen. Denn die Bahn wird immer wichtiger für unsere bundesweiten Transporte, nicht zuletzt aufgrund der angespannten Lage auf Deutschlands Straßen. Ein wesentliches Aufgabenfeld sind deshalb die Beziehungen zwischen Spediteuren und Terminalbetreibern sowie deren weitere Verbindung zu den verantwortlichen Behörden, mit dem Antritt die Infrastruktur im Hamburger Hafen und in der angebundenen Metropolregion besser und effektiver zu nutzen.

Die Stichworte „besser“ und „effektiver“ bringen mich zu dem für uns alle so wichtigen Bereich der:

AUSBILDUNG

Es freut mich ganz besonders, Ihnen in diesem Punkt die gute Nachricht mitzuteilen, dass Hamburg sich steigender Nachfrage nach der kaufmännischen Ausbildung im Bereich Spedition und Logistikdienstleistung erfreut. Die Zahlen der Jahresauswertung des DSLV über die abgeschlossenen Ausbildungsverträge zeigen, dass im vergan-

genen Jahr sich insgesamt 525 Auszubildende in Hamburg für diese Fachrichtung entschieden haben. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir damit einen Zuwachs von über neun Prozent. Und die Hansestadt wächst damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der mit einem Plus von 0,3 Prozent die Gesamtzahl von 5.427 Ausbildungsverträgen im Speditionsbereich eher konstant hält. Eine Entwicklung, über die wir uns natürlich sehr freuen. Zumal, und das wissen Sie alle, meine Damen und Herren, überzeugt Hamburg als logistischer Standort in vielerlei Hinsicht: Auszubildende haben hier die Möglichkeit über Wasser, Straße, Schiene und Luftfracht alle Verkehrsträger kennenzulernen. Wir bereiten praxisnah auf den Berufsweg in der internationalen Verkehrswirtschaft vor.

Die erfreulichen Zahlen für Hamburg sind vielleicht auch ein Teilerfolg für den VHSp. Die Geschäftsstelle des VHSp hat in den letzten Jahren die Werbung zur Gewinnung neuer Auszubildender intensiviert. Hamburger Schulen sowie eine Reihe von Schulen in den Landkreisen werden regelmäßig durch unsere Schulbeauftragten, die Herren Strube und Brandenburg, besucht, um dort Vorträge zu halten oder Messebesuche auf Berufsorientierungstagen durchzuführen. Weiteres Engagement in diesem Bereich erfolgt durch ehrenamtliche Schulpaten aus den Mitgliedsunternehmen, die in den Schulen Branche und Betrieb an praktischen Beispielen vorstellen. Über zusätzliche Teilnehmer freuen wir uns jederzeit und ich möchte Sie alle ermutigen, sich an dieser Initiative zu beteiligen.

Sie kennen es schon, meine Damen und Herren, ich berichte Ihnen über die aktuellen Geschehnisse unserer Branche und von den Aktivitäten des Vereins und abschließend wage ich mit Ihnen einen Ausblick und bediene mich hierzu der Ergebnisse unseres jährlichen Konjunkturindikators.

KONJUNKTURINDIKATOR

Einmal im Jahr führen wir unsere Konjunkturumfrage durch, um von Ihnen, liebe Mitglieder, ein Stimmungsbarometer zu erhalten. Somit bildet der Konjunkturindikator die Geschäfts- und Marktentwicklung sowie aktuelle Trends des Hamburger Speditionsgebietes ab und liefert uns wichtige Hinweise für unsere Verbandsarbeit.

Die diesjährige Umfrage, die wieder webbasiert erfolgte, fand im Zeitraum März/April 2015 statt. Insgesamt wurden 308 Mitgliedsunternehmen anonym befragt. Davon haben sich 129 Unternehmen beteiligt, was einer Quote von fast 42 Prozent entspricht und einen neuen Beteiligungsrekord darstellt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Mitgliedsfirmen recht herzlich zu bedanken, die sich an der diesjährigen Umfrage beteiligt haben und hoffe, dass Sie sich auch im nächsten Jahr wieder so zahlreich beteiligen werden.



Optimistische Erwartungen hinsichtlich der Gewinne für das Geschäftsjahr 2015.

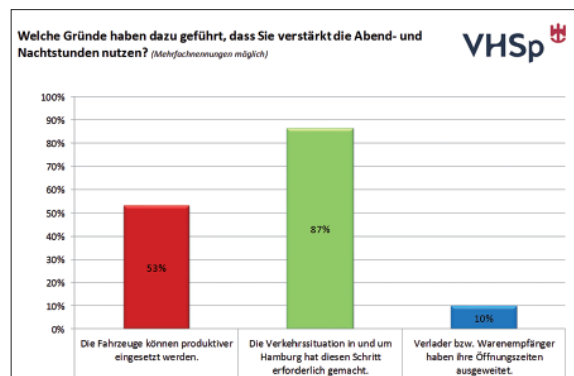
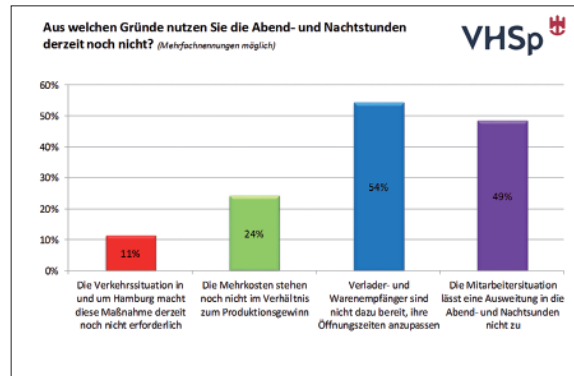
Die Quintessenz der Umfrage lautet wie folgt:

- 25 Prozent der befragten Unternehmen planen im laufenden Jahr Neueinstellungen im Personalbereich. Parallel gehen zwei Drittel der Unternehmen davon aus, dass sie die Personalstärke in 2015 stabil halten werden.
- 11 Prozent der befragten Unternehmen konnten nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen, weil nicht genügend Bewerber zur Verfügung standen oder diese nicht ausreichend qualifiziert waren. Und ich möchte hinzufügen, dass es im Vorjahr noch 15 Prozent waren.
- 78 Prozent der Unternehmen erwarten stabile bis steigende Umsätze für das aktuelle Geschäftsjahr. Auch bei den Gewinnerwartungen sind die Unternehmen positiv eingestellt: 74 Prozent der befragten Unternehmen erwarten stabile bis steigende Gewinne. Lediglich 3 Prozent der Unternehmen befürchten Verluste für das laufende Jahr.

- 43 Prozent der Seefrachtspediteure, 41 Prozent der KEP-Dienstleister sowie 35 Prozent der Luftfrachtspediteure gehen von steigenden Transportpreisen und Frachtraten aus. Im Bereich des Straßengüterverkehrs, der Binnenschifffahrt, des Bahnverkehrs sowie in der Lagerei und Distributionslogistik geht die weit überwiegende Mehrzahl der Unternehmen von stabilen Transportpreisen und Frachtraten aus.
- Die Wirtschaftssanktionen der EU und Russlands beeinträchtigen die im Russland-Geschäft tätigen Unternehmen massiv. Immerhin sind 26 Prozent der befragten Unternehmen in dieser Relation tätig. Bei 44 Prozent der Unternehmen sind die Transportpreise gesunken. Bei sogar 84 Prozent der Unternehmen sind die Transportmengen und das Umsatzvolumen gesunken.
- Knapp ein Viertel der befragten Unternehmen gab an, dass sie bereits verstärkt die Abend- und Nachtstunden nutzen, um Container an den Hamburger Containerterminals anzuliefern bzw. abzuholen. Auslöser ist für 87 Prozent dieser Unternehmen die Verkehrssituation in Hamburg. Herausforderung dabei bleiben die Öffnungszeiten von Warenversendern bzw. -empfängern, bei denen noch kein Betrieb in den Abend- und Nachtstunden herrscht.

Diese und alle weiteren Ergebnisse der Umfrage können Sie sich auch in Ruhe ansehen. Die Auswertung wird in Kürze auf der Vereins-Homepage abrufbar sein.

Meine Damen und Herren, dies war ein Überblick der wesentlichen Themen, die uns in den vergan-



Hauptgrund für die Nutzung der Abendstunden bleibt die Verkehrssituation, größtes Hindernis sind hingegen die noch nicht angepassten Öffnungszeiten der Verlader und Warenempfänger.

genen 12 Monaten beschäftigt haben. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang meinen Kollegen und den Mitarbeitern im Speditionshaus für die effektive und konstruktive Mitarbeit. Sie bewegen viele Themen im Hintergrund und setzen alles daran, unsere Interessen, Anliegen und Wünsche aufzunehmen und zu platzieren.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld, meinem umfangreichen Bericht zuzuhören. Für weitere Informationen oder Fragen stehen ich bzw. der gesamte Vorstand Ihnen gern zur Verfügung.

Das SPEDITIONSHAUS



VHSp 

Verein Hamburger Spediteure e.V.
Berufsverband seit 1884

AHV 

Akademie
Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH

HL-B 

Hamburger Logistik-Bachelor
Triqualifizierende Ausbildung

DIHS 

DAKOSY Interessengemeinschaft
Hamburger Spediteure GmbH

KDS 

Komitee Deutscher
Seehafenspediteure im DSLV e.V.

FAMÖ 

Fachvereinigung Möbelspedition,
Umzugslogistik und Relocation Hamburg e.V.

Eine starke Lobby für eine starke Branche

Wir bieten Ihnen ...

- ... Interessenvertretung der Spediteure.
- ... Zugang zur Hafenkommunikation DAKOSY.
- ... Weiterbildung in der Verkehrswirtschaft und im Außenhandel.





Öffentlicher Teil – Jahresbericht Johan P. Schryver

Vorsitzer des Verein Hamburger Spediteure e.V.

Sehr geehrter Herr Senator Horch, sehr geehrter Herr Jahn, sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerschaft, liebe Kollegen und Kolleginnen, sehr geehrte Damen und Herren.

Ich begrüße Sie aufs Herzlichste am heutigen Tage zum öffentlichen Teil unserer 131. Mitgliederversammlung des VHSp wie schon seit Jahren im Kuppelsaal des Hotel Hafen Hamburg.

Ihnen, Herr Senator, gilt unser besonderer Gruß und Glückwunsch zur Wiederwahl zum Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Wir freuen uns, dass wir mit Ihnen die bisherige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen können.

Der in der Einladung angekündigte Vortrag von Prof. Dr. Vöpel muss heute leider entfallen, da er kurzfristig einen Termin in St. Petersburg wahrnehmen muss. Daher gilt mein besonderer Dank Herrn Malte Jahn, der uns heute mit seinem Gastvortrag etwas über die „Metropolregion Hamburg 2020: Verkehrsinfrastruktur und ihre Auslastung“ erzählen wird. Herr Jahn hat Mathematik an der Technischen Universität Kaiserslautern studiert. Seit Sept. 2012 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI).

Was haben Lima und Hamburg gemeinsam oder was unterscheidet die beiden Städte? Beide liegen am Wasser, sind Millionenstädte, Lima ist zwar die Hauptstadt von Peru, aber Hamburg ist die Hauptstadt der Herzen. Hamburg ist um einiges grüner – aber nicht so wie Sie denken – Lima ist trockener als Hamburg, es regnet dort halt weniger, aber ist trotzdem eine lebenswerte Stadt. Warum sage ich Ihnen das? Weil in Lima eine richtungsweisende Entscheidung fallen kann. Stellen Sie sich einmal

folgendes Szenario vor: Wir befinden uns bereits im Juni 2017 und in Lima tagt seit Tagen das Olympische Komitee und ringt um die Entscheidung, welche Stadt denn nun den Zuschlag für die Olympischen Spiele 2024 erhalten soll. Und jetzt raten Sie mal was passiert:

Den Zuschlag für die Spiele 2024 erhält
..... Hamburg !!!!!

Bei den Römern, Parisern und den Vertretern von Boston rollen die Tränen, und bei den Hamburgern mit dem Bürgermeister an der Spitze rollen die Freudentränen. Alle Deutschen – die Hamburger sind mehrheitlich sowieso begeistert – freuen sich auf die Spiele. Eine positive Nachricht von und über Hamburg geht um den Erdball, von dem Imagegewinn für Deutschland ganz zu schweigen.

Einigen wird nach dieser Entscheidung jedoch klar, dass jetzt 7 Jahre harter Arbeit bevorstehen, und manchem treibt es einige Sorgenfalten auf die Stirn und dazu könnte auch die Verkehrswirtschaft – und damit auch wir als Vertretung der Speditions- und Logistikwelt in Hamburg – zählen. Denn die Planung für adäquate und leistungsfähige Sportstätten sowie für eine leistungsfähige Infrastruktur in allen Bereichen darf im positiven Fall nicht erst 2017 beginnen. Nein, wir müssen uns schon hier und heute auf diesen Eventualfall vorbereiten.

Stellen Sie sich das Szenario einmal vor: Die Planung und die Verlagerung von etlichen Betrieben innerhalb des Hafens, die Ertüchtigung des Verkehrsnetzes und den Bau neuer Straßen und Sportanlagen, den Bau des Olympischen Dorfes, praktisch die Errichtung eines neuen Stadtteils innerhalb von 7 Jahren zu realisieren, wäre unmög-

lich und gelinde gesagt fahrlässig. Nein, meine verehrten Damen und Herren, es ist schon ein Kraftakt alles innerhalb von 9 Jahren herzustellen, deshalb müssen wir alle gemeinsam bereits jetzt damit beginnen und können keineswegs auf die Entscheidung erst 2017 warten. Der Senat mit Herrn Neumann an der Spitze, zuständig u.a. für den Sport weiß um diese Herkulesaufgabe und es wird ja auch bereits an den Vorbereitungen gearbeitet. Hamburg wird damit zu einer Dauerbaustelle für Jahre, abgesehen von den ohnehin notwendigen und bereits in Angriff genommenen Arbeiten an den Autobahnen in und um Hamburg. Das erfordert logistische Meisterleistungen, die nur zu erbringen sind und durchgeführt werden können, wenn alle Beteiligten in Planungen, Realisierungen eingebunden werden.

Und da gibt es gerade beim Baustellenmanagement unserer Meinung nach noch immer einen erheblichen Verbesserungsbedarf. Jede am Wirtschaftsverkehr beteiligte Person oder Firma kann hiervon ein Lied singen. Es wird immer noch nicht genügend koordiniert, die Ampelschaltung auf einigen Hauptverkehrsachsen ist verbesserungswürdig. Allein durch Telematik, so behaupten ja auch Experten, wäre eine Verbesserung möglich. Neue zusätzliche Bau- und Infrastrukturmaßnahmen werden den heute schon arg gebeutelten Wirtschafts- und Berufsverkehr zusätzlich belasten.

Wir, die verschiedenen Verbände der Verkehrswirtschaft, stehen für Gespräche zur Verfügung und mit Rat und Tat zur Seite, um konstruktiv an der Bewältigung dieser Aufgabe – ja ich würde sagen Mammutaufgabe – mitzuwirken. Ich bitte deshalb unseren Senat, uns schon heute zu den anstehenden Vorbereitungen hinzuzuziehen, um notwendige Entscheidungen in Sachen Olympia mitzutragen.

Hamburg ist Feuer und Flamme für Olympia. Die Welt soll hinterher sagen können: Wisst Ihr noch, Hamburg 2024, das waren tolle Spiele!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Spedition blickt wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Krisen in vielen Gebieten der Welt beeinträchtigen die wirtschaftlichen Tätigkeiten etlicher Unternehmen.

Der Ukraine-Konflikt hatte im März 2014 mit der Annexion der Krim durch Russland gerade begonnen und hat daraufhin Dimensionen angenommen, die ich auch in meinem letztjährigen Bericht nicht vorausgesehen habe. Keiner von uns hat damals geglaubt, dass wir 70 Jahre nach Kriegsende wieder Konflikte in Europa haben werden.

Großes menschliches Leid und eine wirtschaftliche Abwärtsspirale in der Ukraine sowie in Russland sind das Ergebnis dieses Konfliktes. Die Embargomaßnahmen gegen Russland, hervorgerufen durch den Ukraine-Konflikt, haben bei den meisten der an diesem Verkehr beteiligten Unternehmen für erhebliche Rückgänge gesorgt. Dies spiegelt auch unsere diesjährige Konjunkturumfrage wider.

Immerhin sind 26 Prozent der befragten Unternehmen in dieser Relation tätig. Bei 44 Prozent der Unternehmen sind die Transportpreise gesunken. Bei sogar 84 Prozent der Unternehmen sind die Transportmengen und das Umsatzvolumen gesunken. Leider kann ich auch heute noch kein Licht am Horizont erblicken. Die politische Lage gibt zurzeit wenig Anlass zum Optimismus.

Mit Sorge nehme ich auch die Vorbehalte verschiedener Politiker, Institutionen und Personen gegenüber dem Freihandelsabkommen TTIP wahr. Freihandel war schon immer und wird auch in Zukunft Motor einer positiven Wirtschaftsentwicklung sein. Wo wären wir heute, hätten wir keine Europäische Freihandelszone? Der Abbau von Handels- und Investitionsbarrieren im transatlantischen Markt kann insbesondere für den exportorientierten Mittelstand hilfreich sein. Zudem bietet TTIP der EU und den USA die Chance, die Globalisierung mit fairen und nachhaltigen Spielregeln politisch zu gestalten. Gleichwohl sollten weder die Regulierungshoheiten von Staaten unterminiert noch die Gesetzgebungsfunktion der Parlamente umgangen werden.

Auch die Frachtratensituation auf den Weltmeeren hat sich leider nur unwesentlich gebessert. Wie im Landverkehr, so sind auch im Seeverkehr stabile und auskömmliche Frachtraten vonnöten.

So gehen in unserer Konjunkturumfrage 43 Prozent der Seefrachtspediteure von steigenden Transport-

preisen und Frachtraten aus. Um so erstaunlicher ist es, dass trotz voller Schiffe in manchen Relationen die Frachtraten nicht nur weiter unter Druck stehen, sondern weiter nachgeben.

Das Angebot an Schiffsraum in einigen Fahrtgebieten wird munter steigen, demnächst werden wir wohl 22.000 TEU-Schiffe im Verkehr von und nach Fernost begrüßen dürfen. Ob wir auch weiterhin diese Großcontainerschiffe in Hamburg begrüßen können, ist noch nicht endgültig entschieden. Die Entscheidung in Sachen Elbvertiefung/Verbreiterung liegt weiterhin bei den Gerichten und wir erwarten nun eine Entscheidung des EuGH aus Luxemburg im ersten Halbjahr.

Die mittelständisch geprägte Überseespedition begrüßt auch ausdrücklich die veränderte Haltung der in Hamburg ansässigen Großreeder, nicht nur mit den Großen unserer Branche, sondern auch mit dem Mittelstand verstärkt engere Geschäftsbeziehungen zu knüpfen.

Gerade aufgrund der jüngst veröffentlichten Zahlen von Hapag-Lloyd sollten alle Beteiligten daran interessiert sein, die heimischen Carrier zu stärken. Wir brauchen eine intakte Flotte hiesiger Reedereien, um Deutschlands Außenhandel zumindest zu einem Teil mit Übersee abwickeln zu können.

Aber nicht nur unser Kontinent bereitet uns Sorgen. Die Probleme im nördlichen Afrika und im Nahen Osten belasten ebenfalls etliche unserer Mitglieder, von der menschlichen Tragödie der vielen Flüchtlinge aus dem Nahen Osten, die alle europäischen Länder betreffen, ganz zu schweigen.

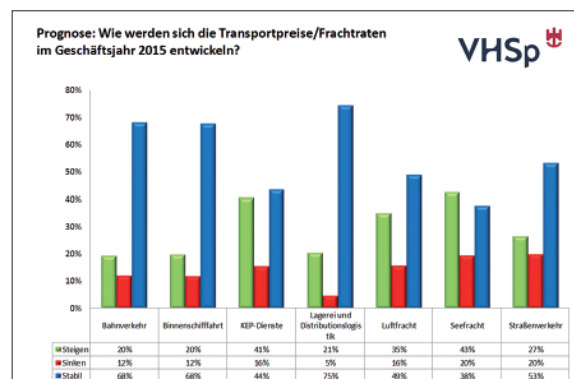
Die Bundesländer wie auch die Gemeinden, Städte und Kreise stehen vor ungeheuren logistischen wie finanziellen Aufgaben, das Leid der vielen Flüchtlinge und Asylsuchenden zu lindern.

In einigen Gegenden unseres Landes macht sich Fremdenfeindlichkeit unter der Oberfläche breit. Ich möchte die Gelegenheit der heutigen Jahreshauptversammlung einmal dazu nutzen, um Fremdenfeindlichkeit und Anschläge auf Asylunterkünfte – wie kürzlich geschehen – auf das Schärfste zu verurteilen. Irregeleitete Personen wird es immer

geben, aber wir als Gemeinschaft haben dafür Sorge zu tragen, dem argumentativ und intensiv entgegen zu treten. Gerade für uns Spediteure, die wir international tätig sind, ist der Respekt und die Anerkennung unterschiedlicher Kulturen und Nationen Grundlage unseres täglichen Handelns.

Mein sehr geehrten Damen und Herren, grundsätzlich ist festzustellen, dass die Transport und Logistikbranche in Deutschland ein stabiles Frachtaufkommen verzeichnet.

Das gilt auch für unsere Hamburger Mitgliedsunternehmen, wie unsere Konjunkturumfrage zeigt. 43 Prozent der Seefrachtspediteure, 41 Prozent der KEP-Dienstleister sowie 35 Prozent der Luftfrachtspediteure gehen von steigenden Transportpreisen und Frachtraten aus. Im Bereich des Straßengüterverkehrs, der Binnenschifffahrt, des Bahnverkehrs sowie in der Lagerei und Distributionslogistik geht die weit überwiegende Mehrzahl der Unternehmen von stabilen Transportpreisen und Frachtraten aus. Für alle am Transport beteiligten Firmen gilt jedoch: die Margen sind zu niedrig und bedürfen einer Verbesserung.



Für 2015 werden überwiegend stabile Transportpreise und Frachtraten erwartet.

Leider tragen auch die politischen Entscheidungen ein Übriges dazu bei, der Logistikbranche das Leben jedes Jahr etwas schwerer zu machen. Neue Mautgebühren, insgesamt dreimal in diesem Jahr, verschärfte Sicherheitsbestimmungen und als vorläufige Krönung nun seit Januar 2015 der Mindestlohn. Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro/Stunde war für die Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche in seiner Höhe grundsätzlich annehmbar. Denn der tarifliche Stundenlohn lag bereits für sämtli-

che Berufsgruppen in der Spedition über dem jetzt gesetzlich vorgeschriebenen Niveau. Die mit dem Mindestlohngesetz (MiLoG) in Verbindung stehenden überzogenen Haftungs- und Administrationsverpflichtungen führen jedoch zu untragbaren Belastungen für die von uns vertretene Branche. Die Umsetzung des MiLoG ist in Teilen nicht praxistauglich, sondern vielmehr kontraproduktiv. Die vielen Fragen, die dieses Gesetz aufgeworfen hat, kann und will ich hier nicht alle aufzählen.

Man könnte meinen, die Ministerin hätte sich bei der Ausarbeitung des Gesetzes vom Ausspruch Otto von Bismarcks leiten lassen: „Je weniger die Leute davon wissen wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie“. Aber ich sage Ihnen, die Unternehmer schlafen seit dem 01.01.2015 wesentlich schlechter. Ich kann das Ministerium und die verantwortliche Ministerin nur auffordern:

- Streichen Sie die Auftraggeberhaftung
- Entlasten Sie die Arbeitgeber durch die Streichung unnötiger Dokumentationspflichten
- Und nehmen Sie die Transitverkehre und grenzüberschreitenden Verkehre vollständig vom Mindestlohn aus.

Wir haben in der Vergangenheit bereits konstruktive Vorschläge für unsere Branche gemacht und stehen weiterhin gern für Gespräche zur Verfügung.

Im Übrigen hat Minister Dobrindt bei seinem Vortrag im Verkehrsausschuss des DIHK letzter Woche in Berlin zugesagt, das Thema anlässlich einer Sitzung des Koalitionsausschusses – der sollte eigentlich morgen stattfinden, ist aber jetzt auf das Wochenende vertagt – zur Sprache zu bringen. Im Interesse aller Beteiligten hoffe ich auf substantielle Verbesserungen.

Meine verehrten Damen und Herren, ich hatte ja bereits einige Ergebnisse unserer diesjährigen Konjunkturumfrage in meinem Bericht erwähnt. Der Hamburger Konjunkturindikator – so der Name unserer Umfrage – bildet die Geschäfts- und Marktentwicklung sowie aktuelle Trends des Hamburger Speditionsgewerbes ab und liefert wichtige Informationen über die Hamburger Speditionsbranche.

Die diesjährige Umfrage, die wieder webbasiert erfolgte, fand im Zeitraum März/April 2015 statt. Insgesamt wurden 308 Mitgliedsunternehmen anonym befragt. Von diesen haben sich 129 Unternehmen an der Umfrage beteiligt, was einer Beteiligungsquote von fast 42 Prozent entspricht – ich finde, das ist eine sehr ordentliche Quote.

Diese und alle weiteren Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage können Sie sich auch in Ruhe ansehen. Die Auswertung wird in Kürze auf der Vereins-Homepage abrufbar sein oder fordern Sie diese in unserer Geschäftsstelle an. Einige wenige Exemplare liegen auch heute hier in Kurzform schon aus.

Zur Infrastruktur im Allgemeinen, und zu Hamburg insbesondere, kann ich in Teilen eigentlich auf meinen letztjährigen Bericht verweisen.

Die A 7 – und Herr Senator Horch hat das eben auch schon gesagt – und die A1 wahrscheinlich auch, werden uns ja in den nächsten 8-10 Jahren begleiten. Bislang scheint das Konzept mit der Koordinationsstelle aufzugehen, die schnell und unbürokratisch Probleme lösen soll, ohne allerdings in die Bauabläufe einzugreifen.

Im Hinblick auf die zitierten Olympischen Spiele darf aber auch der Neubau von Verkehrsinfrastruktur nicht vergessen werden. Ich denke dabei auch an die öffentlichen Verkehrsmittel, U-Bahn. Diese Planungen sollten vorgezogen in Angriff genommen werden, damit diese ggf. rechtzeitig zumindest in Teilbereichen fertig gestellt sind. Wenn, ja wenn

Aber etwas Neues gibt es dennoch zu berichten. Erst in der letzten Woche konnte ich anlässlich der DIHK-Tagung erfahren, dass die Hafenuferspange – jetzt die A 26 Ost – nun als ÖPP-Projekt in den Bundesverkehrswegeplan Eingang gefunden hat und höchste Priorität genießt. Das Gleiche gilt übrigens für die Elbquerung der A 20, die nun wohl definitiv in der Tunnelvariante durchgeführt werden soll. Dem Senat sei Dank, dass er sich mit erheblichen Mitteln an die Sanierung der Hauptstraßen in der Stadt gemacht hat. Ich bitte aber auch darum, die vielen Nebenstraßen nicht zu vergessen, die auch



Geplanter Verlauf der Hafequerspange (A26) und der Elbquerung (A20).

einen erheblichen Teil des Verkehrs aufnehmen, gerade wenn die Hauptstraßen bei der Sanierung zu Engpässen werden.

Kritik muss aber dennoch erlaubt sein: die zum Teil durchgeführten Maßnahmen für den Fahrradverkehr – Verlegung auf die Straßen – führen zu zusätzlichen Engpässen und Unfallrisiken. Wenn wir ein florierender Wirtschaftsstandort bleiben wollen, dann dürfen wir nicht das Kind mit dem Bade ausschütten – heißt: nur weil man den Fahrradverkehr fördern will, darf darunter nicht der Individual- und Wirtschaftsverkehr leiden.

Wir bitten deshalb den neuen Senat, mit Augenmaß – gerade aufgrund des vor wenigen Tagen geschlossenen Koalitionsvertrages – Maßnahmen zur Verkehrslenkung durchzuführen und nicht ständig Straßen so zu verengen, dass kaum noch ein fließender Verkehr gewährleistet ist.

Wir hoffen sehr, dass wir die doch im Großen und Ganzen insgesamt zufriedenstellende Zusammenarbeit der Vergangenheit mit Senat, Behörden und

Parteien fortsetzen können, auch unter der neuen Koalitionsregierung. Wir begrüßen auch, dass im Vertrag explizit davon gesprochen wird, die Änderung des Erhebungsverfahrens bei der Einfuhrumsatzsteuer beim Bundesfinanzministerium voranzutreiben – das ist für uns ein ganz wichtiger Punkt. Die Änderung würde das mehrheitlich mittelständisch geprägte Transportgewerbe finanziell erheblich entlasten und die Bedingungen bei der Einfuhr von Gütern aus Drittländern mit den ARA-Häfen gleichstellen. Wir werden mit dem Senat und den zuständigen Institutionen weiter im Gespräch bleiben.

Zwar konnte die Präsidentin der Bundesfinanzdirektion Nord heute leider nicht an unserer Jahreshauptversammlung teilnehmen, aber mit Herrn Erb und Herrn Schrader ist der Zoll mehr als adäquat vertreten. Vielen Dank, dass Sie unsere Gäste sind und daher gestatten Sie mir, dass ich kurz auf zwei Zollthemen eingehe.

Ich glaube – bei aller hanseatischen Bescheidenheit – sagen zu dürfen, dass der Zoll und die Spediteure in Hamburg eine außergewöhnlich gute und vertrauensvolle Partnerschaft pflegen, von der am Ende des Tages beide Seiten profitieren. Ich möchte dies auch gern an zwei Beispielen kurz belegen.

Bereits zum zweiten Mal findet in diesem Jahr unter der Überschrift „Zoll trifft Logistik – ein Best-Practice-Workshop für Sachbearbeiter“ statt. Das Besondere an dieser vom VHSp und Zoll gemeinsam durchgeführten Veranstaltungsreihe ist, dass Sachbearbeiter auf Zoll- und Logistikseite – die sonst nur virtuellen oder bestenfalls telefonischen Kontakt haben – sich treffen, kennenlernen und in einen intensiven Informationsaustausch treten können. Im Rahmen des Workshops können so Frage- und Problemstellungen, die im Alltag immer mal wieder auftreten, angesprochen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Gleichzeitig kann von den vorhandenen Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitiert werden. Im letzten Jahr haben rund 100 Personen an der Veranstaltung teilgenommen und auch für die diesjährige Veranstaltung, die am 24. Juni wieder in der Packhalle der Container-Prüfanlage des Zollamtes Waltershof stattfinden soll, sind schon fast alle Plätze vergeben.



Der neue Unionszollkodex – der im nächsten Jahr Anwendung finden soll – wirft seine Schatten voraus. Damit einhergehen soll auch die Einführung neuer Zollverschlüsse auf der Basis einer internationalen Norm als Ersatz für die bisherigen Zollverschlüsse. Eine Zoll-Arbeitsgruppe, die sich mit der Einführung der neuen Zollverschlüsse beschäftigt, hat sich vor kurzem in Hamburg getroffen, um sich ein eigenes Bild von der Praxistauglichkeit und Manipulationssicherheit der neuen Zollverschlüsse machen zu können. Um dies zu ermöglichen, hatte der Zoll den VHSp um Unterstützung gebeten. Dank der schnellen und unbürokratischen Mithilfe durch meine beiden Vorstandskollegen Thomas Hoyer und Dierk Schulz sowie Herrn Ingo Zemelka konnte der Praxistest an zur Verfügung gestellten Containern und Planen-Lkw durchgeführt werden.

Euch Dreien noch einmal einen herzlichen Dank für die Unterstützung und ich schließe hier einmal den Dank des Zolls mit ein.

Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie gut die Zusammenarbeit in Hamburg funktionieren kann.

Nicht nur anlässlich der Tagung des Verkehrsausschusses des DIHK ist auch die geplante Änderung des Erbschaftssteuergesetzes in den Focus gerückt.

Wieder ist es das familiengeführte, mittelständische Unternehmen, das bei dem zur Diskussion stehenden Modell zur Kasse gebeten wird. Gerade

in der Transportbranche, in der mehrheitlich kleine und mittelgroße Betriebe anzutreffen sind, steckt das Firmenvermögen in Anlagen und liegt nicht auf dem Bankkonto, von dem mal eben schnell mögliche Erbschaftsteuer-Zahlungen geleistet werden können. Auch hier möchte ich dringend eine Entschärfung anmahnen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch in diesem Jahr habe ich mich bemüht, Ihnen einen kurzen und knappen Überblick über die Situation in unserer Transportwelt zu geben. Nichts ist vollständig, vielleicht haben Sie einiges mehr erwartet, zu dem ich keine Stellung genommen habe, anderes habe ich erwähnt, weil ich es für unsere Branche als wichtig empfinde. Die Rahmenbedingungen werden auch in Zukunft nicht einfacher werden, wir in der Speditionsbranche haben immer versucht, mit den Gegebenheiten zu leben. Das wird uns auch in Zukunft gelingen. Packen wir es an, es gibt viel zu tun.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit, ich wünsche Ihnen einen schönen und interessanten Abend. Bleiben Sie noch ein wenig, bedienen Sie sich am Buffett im Vorraum und genießen Sie den Ausblick auf den Hafen und unsere schöne Hansestadt Hamburg, der wir doch so viel zu verdanken haben.

Wir, ich bin Feuer und Flamme für Hamburg. Vielen Dank für Ihre Geduld und ungeteilte Aufmerksamkeit.



Grußwort von Senator Frank Horch

Präsident der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Sehr geehrter Herr Schryver, sehr geehrter Herr Schimmelpfeng, sehr geehrte Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich freue mich, dass ich die Gelegenheit habe, ein kurzes Grußwort sprechen zu dürfen. Es ist mir nach der erfolgten neuen Regierungsbildung und dem vorliegenden Koalitionsvertrag ein Anliegen gerade in diesem kollegialen Kreis, auch noch einmal zum Ausdruck zu bringen, welche Bedeutung die Logistik, welche Bedeutung das Speditionswesen für Hamburg hat.

Ich glaube, um das vorweg zu nehmen, dass wir uns den Ergebnissen der Koalitionsverhandlungen so stellen müssen, auch wenn man manchmal andere Vorstellungen gehabt hat. Das ist nun einmal so in einer Demokratie. Und jetzt muss man aus dem Erreichten das Beste machen. Ich glaube, dass dieser Koalitionsvertrag, gerade für die Bereiche Wirtschaft, Verkehr und Innovation, voll auf der Linie liegt, die wir in den letzten vier Jahren verfolgt haben. Ich bin davon überzeugt, dass wir auch die Dinge, die jetzt noch hinzugekommen sind, hinbekommen werden. Ich sage das auch aus persönlicher Sicht, weil ich mir nur unter ganz bestimmten Bedingungen vorstellen konnte, noch einmal fünf Jahre die Hamburger Wirtschaft – gemeinsam mit Ihnen – weiter voranzubringen.

Allein ist man gar nichts, sondern wir leben in einer Gemeinschaft. Einen Nachfolger nach dem Weggang von Herrn Dr. Egert zu finden war nicht einfach. Denn Herr Dr. Egert hat nicht nur als Fachmann, sondern auch als Mensch über viele Jahre in der Hamburger Wirtschaft eine sehr bedeutende Rolle gespielt.

Wir haben jetzt mit Herrn Dr. Bösing einen exzellenten Fachmann, der im Saarland, in Niedersachsen sowie lange Jahre auch in Berlin gearbeitet hat und als profunder Kenner des bundesstaatlichen Finanzausgleichs gilt.

Er ist in jeder Beziehung ein absoluter Fachmann und auch charakterlich und menschlich ist er absolut in vorderster Reihe zu sehen. Deswegen bin ich sehr froh, dass wir Herrn Dr. Bösing für die Rolle des Staatsrates in der Wirtschaftsbehörde gewinnen konnten. Insofern werden also in Zukunft die Herren Rieckhoff und Dr. Bösing die beiden Staatsräte in der Wirtschafts-, Verkehrs- und Innovationsbehörde sein.

Ich will jetzt in kurzen Zügen – ich will ja schließlich keinen Vortrag halten, sondern nur ein Grußwort – auf einige Dinge im Koalitionsvertrag eingehen. Wenn wir die Präambel des Koalitionsvertrages lesen, dann stehen da die wohligen Worte: „Das moderne Hamburg, die lebenswerte Metropole der Zukunft: Das sind die dauerhaften Aufgaben, an denen wir leidenschaftlich und voller Ideen arbeiten werden.“

Ich glaube, das beschreibt im Wesentlichen, welche übergeordneten Ziele wir im Senat haben. Wenn wir den Zuschnitt meiner Behörde und auch die Verantwortlichkeiten betrachten, so sind keine Veränderungen in der neuen Legislatur festzustellen. Auch solche Bereiche wie die Landwirtschaft sind nach wie vor in meiner Behörde angesiedelt. Dafür haben wir uns stark gemacht.

Das Gleiche gilt auch für das Thema Verkehr. Es gab das Ansinnen, den Verkehr aus meiner Behörde herauszulösen, was ich zeitweise wohl auch als

eine kleine Erleichterung empfunden hätte. Aber es geht ja nicht darum, sich das Leben zu erleichtern, sondern darum, die inhaltlichen Dinge so zu platzieren, dass wir möglichst in der Gesamtheit weiterkommen.

Und deswegen ist es wie auch vor vier Jahren meine Überzeugung, dass Wirtschaft und Verkehr zusammengehören. Es war von der Seite von Olaf Scholz und auch von meiner Seite die richtige Entscheidung, den Verkehr einschließlich der entsprechenden Infrastruktur in der Behörde zu konzentrieren. Dies gilt auch gerade im Hinblick auf Berlin, wo viele Weichen gestellt werden, wenn man Infrastrukturziele verfolgt.

Wenn ich jetzt kurz auf die Inhalte des Koalitionsvertrages komme, fange ich – gerade auch aufgrund der hier versammelten Gesellschaft – mit dem Thema Logistik an. Ich glaube, was wir logistikseitig in der Vergangenheit gemeinsam mit Ihnen – sei es als Spediteursunternehmen oder als Verband – auf den Weg gebracht haben, ist eine ganz anspruchsvolle Leistung. Wir wollen auch in Zukunft alles daran setzen, um die Logistikkreisläufe des Nordens weiterzuentwickeln. Schließlich haben wir dafür einmalige Voraussetzungen aufgrund unserer geografischen Lage als nordeuropäischer Hub nach Skandinavien und als Tor nach Osteuropa.

Wenn wir jetzt nicht von Straßen, Schienen- und Wasserwegen sprechen, sondern von Mobilität, dann betone ich das besonders, weil wir bezüglich der Gesamtmobilität in einer Stadt wie Hamburg vor großen Aufgaben stehen. Die Mobilität von Bürgerinnen und Bürgern in Hamburg, der öffentliche Nahverkehr und natürlich in ganz entscheidendem Maße auch der Wirtschaftsverkehr werden uns in der Zukunft Großes abverlangen. Wenn wir nur vorsichtige Prognosen für die Entwicklung des Güterverkehrs nehmen, und Sie werden ja in ihrer heutigen Veranstaltung noch mehr darüber hören, dann können wir uns nicht wegdrücken. Wir haben mit der A7 und der A1 Herkulesaufgaben vor uns. Gerade für den Güterverkehr sind diese beiden Magistralen von immenser Bedeutung.

Man muss sich die Dimension vor Augen halten, was es heißt, eine achtspurige Autobahn wie die

A7 durch Hamburg zu bauen und eine A 26 oder auch eine Wilhelmsburger Reichsstraße in dem beabsichtigten und notwendigen Maße zu verändern, bei den Problemen, die wir an anderen Stellen schon haben. Aber dies ist einfach unverzichtbar und muss auch entsprechend auf den Weg gebracht werden.

Zum Thema Verkehr möchte ich Ihnen sagen, weil wir gemeinsam ja auch in vielen fachlichen, ich will nicht sagen Auseinandersetzungen, aber Gesprächen waren, dass die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen auch in Zukunft nicht leichter wird.

Gerade jetzt in dieser Sondierungsphase und der Neuaufstellung der Behörde wird an vielen Stellen – organisatorisch wie inhaltlich – nachgedacht. Ich hoffe, dass es besser wird, aber leichter in der Umsetzung wird es nicht.

Es muss die Erreichbarkeit der Metropole Hamburg mit über 5 Millionen Einwohnern – das ist ja die Zahl, an der wir uns orientieren müssen – über alle Verkehrsträger (Straße, Wasser und Schiene) sichergestellt werden. Und hier müssen wir dicke Bretter bohren, denn wir sind ja nicht allein.

Wir brauchen die kooperative Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern. Wir sind mit den Nachbarländern in allen gemeinsamen Vorhaben, sei es der Nord-Ostseekanal oder die Y-Trasse, bereits sehr gut unterwegs. Wir sind sowohl in der Intensität der Zusammenarbeit als auch in der planerischen und gesamtkoordinierenden Aufgabenstellung inklusive des Bundesverkehrswegeplans noch nie so weit gewesen.

Wir hatten in der letzten Woche die gemeinsame Wirtschafts- und Verkehrsministerkonferenz in Rostock und auch dort ist noch einmal zum Ausdruck gekommen – auch in der Äußerung von Minister Dobrindt – wie wir hier im Norden unsere Konzepte in Trassenlösungen und der Koordination der Aufgaben gemeinsam angegangen sind. Wir haben eben nicht nur versucht, unsere eigenen Dinge auf den Weg zu bringen.

Wenn ich den ÖPNV nenne, dann ist es ja für die Spediteure nicht die allererste Fortbewegungsart

innerhalb der Stadt, aber der ÖPNV hat eine ungemein wichtige Rolle. Mit Blick auf die Zuwachszahlen im öffentlichen Nahverkehr dürfen wir – bei aller Bürgerbeteiligung, gegen die ich mich überhaupt nicht wehre – nicht unser Ziel einer Kapazitätsausweitung aus den Augen verlieren.

In diesem Zusammenhang will ich zwischendurch kurz etwas einfügen. Die große Herausforderung, eine Olympiabewerbung durchzuführen – auch wenn es sich zur Zeit noch um eine Bewerbung handelt – wird die Stadt Hamburg verändern.

Auch in der Durchführung, der Planung und Vorbereitung des Referendums, das wir im September auf den Weg bringen müssen, ist gerade meine Behörde in allen Belangen ganz entscheidend eingebunden, weil eben alle verkehrlichen Dinge, wie z.B. die Verlagerungen von Hafenanlagen, bei uns angesiedelt sind.

Mit einigen Schlagworten will ich noch auf weitere Ziele im Koalitionsvertrag eingehen. Es liegt eine große Verantwortung bei uns dafür zu sorgen, dass Luftreinhalte- und Lärmschutznormen eingehalten werden und die Lebensqualität in der Stadt insgesamt steigt.

Um nicht überall Tempo 30 und ähnliche ordnungs-

politische Maßnahmen zur Luftreinhaltung einzuführen, brauchen wir ein ganzes Bündel verschiedener Maßnahmen. Das haben wir versucht mit E-Mobilität, mit Innovationslinien bei Bussen und Landstromanlagen im Hafen.

Es sind in der letzten Legislatur eine Vielzahl von in der Tat praktikablen ökologischen Maßnahmen auf den Weg gebracht worden, aber diese Themen werden uns weiter fordern. Diese Zielsetzungen hatten wir auch schon vor dem neuen Koalitionsvertrag und diese wollen wir weiter verwirklichen. Die Hamburger Bürgerinnen und Bürger legen – neben aller Begeisterung für den Hafen, Kreuzfahrtschiffe und Olympia – zu Recht ein besonderes Schwergewicht auf die Lebensqualität.

Wir werden uns, auch das sei erwähnt, um die Fahrradfahrer kümmern müssen. Das haben wir allerdings auch schon in der Vergangenheit getan. Das Fahrrad ist heute unter dem Modal Split der Fortbewegung in der Stadt eine ganz normale Fortbewegungsart, und ich glaube, dass wir das auch mit aller Vernunft und möglichst mit besseren Ergebnissen als in der Vergangenheit – Stichwort Harvestehuder Weg – auf den Weg bringen werden.

Das Fahrrad ist heute eben nicht nur zum Spazierenfahren in der Lüneburger Heide gedacht, sondern das Fahrrad ist auch ein wesentlicher Teil der Fortbewegung in der Stadt. Wir müssen klug, intelligent und abgestimmt vorgehen, um möglichst allen gerecht zu werden.

Meine Damen und Herren, gerade so starke Verbände wie der Ihre müssen Meinungsbildungsprozesse begleiten und in die Öffentlichkeit tragen. Ganz besonders bei Themen wie Olympia und Mobilität brauchen wir ein gemeinsames Vorgehen, um diese schwierige Aufgabenstellung lösen zu können.

Auf diesem Weg, meine Damen und Herren, werden wir auch die neuen technischen Möglichkeiten nutzen. Das 21. Jahrhundert ist für mich das Jahrhundert der Digitalisierung. Industrie 4.0. ist in aller Munde. Ich bin überzeugt, dass wir uns auch, gerade in Hamburg, mit allen von mir kurz beschriebenen Hintergründen die Möglichkeiten der Digita-



lisierung zu Nutzen machen müssen. Das wollen wir auch. Dafür haben wir schon im letzten Jahr einige Delegationsreisen, auch nach Amerika ins Silicon Valley und an andere Orte mit namhaften Universitäten durchgeführt, um hier zu lernen, was Digitalisierung bedeutet. Nämlich die Vernetzung zwischen Mensch, Maschine und Örtlichkeiten unter Echtzeitdaten. Das ist die große Herausforderung, die auf uns wartet. Das hat die Politik in Hamburg erkannt und dafür eine zentrale Koordinierung innerhalb der Senatskanzlei ins Leben gerufen, um die Digitalisierungsinitiativen aller Bereiche – vom Hafen bis zum UKE, vom Theater bis in die Schule und die Online-Universität – entsprechend zu koordinieren. Das beschreibt auch die zukünftige Breite, in der wir Digitalisierungsthemen aufgreifen müssen.

In Hamburg versuchen wir über Partnerschaften mit namhaften IT-Unternehmen wie z.B. CISCO, ein weltführendes Unternehmen in dem Sektor, diese Prozesse von Anfang an entsprechend zu begleiten. Kongresse wie die gerade abgeschlossene Global Technology Conference in Dubai zeigen, dass Trendveränderungen auch im logistischen Bereich erhebliche und weitreichende Konsequenzen zur Folge haben.

Meine Damen und Herren, bei unserer Wirtschaftsförderung setzen wir auch weiter auf unsere Cluster-Schwerpunkte. Wir haben in Hamburg 8 große Clusterinitiativen von Aviation über Logistik und erneuerbare Energien, Ernährungswirtschaft, IT, Medien und vieles mehr. Nicht dass einer wieder sagt, dass die Aufzählung nicht vollständig ist. Ich hab das alles im Auge.

Wir wollen auch die räumliche Entwicklung in Hamburg auf den Weg bringen, z.B. den Weg in Richtung Osten zwischen Bille und Elbe, wo wir im Zuge der Hafencity-Entwicklung große Schritte geplant haben. Denn der Hamburger Osten verkörpert nicht gerade das Bild der Stadt Hamburg,

wie wir es gern sehen würden, nämlich als prosperierender Wirtschaftsraum. Da warten noch große Herausforderungen auf uns und diese müssen wir gemeinsam, auch behördenübergreifend, entsprechend auf den Weg bringen.

In der Wirtschaftsförderung nehmen wir heute nicht nur die traditionellen Bereiche sondern auch junge Start-up-Unternehmen und Ideengeber, die noch mit einem Fuß in der Universität stehen, sehr ernst und wollen auch hier weitere Dinge auf den Weg bringen. Nicht ganz ohne Erfolg. Innerhalb der letzten zwölf Monate hat die IFB Bank da ganz erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir wollen allen Unternehmen, die irgendwo an einer guten Idee rund um die Digitalisierung arbeiten, die entsprechende wissenschaftliche und begleitende Unterstützung geben.

Ich möchte zum Ende kommen und mich für die Unterstützung und auch für die vielen guten Wünsche, die Sie mir zugesprochen haben, bedanken. Aber auch für die Kritik bedanke ich mich ganz explizit. Ich weiß noch, als wir im letzten Sommer Stau im Hafen hatten, und wir durch sehr zielführende Gespräche zu Konzepten gekommen sind. Das war nur möglich, indem massive Kritik geübt wurde. Und für Kritik, auch in den Fragen des Verkehrs, bin ich immer zu haben.

Wir werden uns noch besser aufstellen und alles daran setzen, die Koordination weiter zu verbessern. Ich könnte jetzt noch einige Beispiele gerade der letzten Zeit herausstellen, aber das möchte ich jetzt nicht. Wir haben ja noch viele Möglichkeiten, in Zukunft bilateral oder auch in anderen Runden darüber zu sprechen.

Noch mal ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Ich freue mich auf die Fortsetzung der positiven Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Vortrag von Malte Jahn

Wissenschaftlicher Mitarbeiter des HWWI – Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut gemeinnützige GmbH

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vielen Dank, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf. Ich vertrete meinen Kollegen Henning Vöpel, der sich auf einer Reise Richtung Russland befindet. Der eigentliche Grund aber, warum er hier nicht sprechen kann, ist tatsächlich der Bahnstreik. Dieser veranlasste ihn, einen früheren Flug zu nehmen als ursprünglich geplant. Damit sind wir dann auch bei dem Thema, über das ich heute sprechen möchte: Der Verkehr am Knotenpunkt Hamburg.

Der Grund, warum ausgerechnet ich die Vertretung von Herrn Vöpel übernehme, ist, dass ich Mitautor einer Studie bin, die wir am Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut verfasst haben. In der Studie geht es darum, wie sich der Verkehr mittelfristig auf den großen Autobahnen und Schienenwegen in und um Hamburg entwickeln wird.

Als Einstieg zunächst ein Überblick über die globale Wirtschaftssituation (Abb 1). Was wir da erwarten, ist natürlich auch relevant für den Verkehr in Hamburg. Die Weltwirtschaft befindet sich auf einem moderaten Wachstumspfad von 3,5 Prozent in diesem Jahr. Auch die US-Wirtschaft ist robust.

Internationaler Knotenpunkt Hamburg
Konjunktur ⇌ Handel ⇌ Verkehr
Ausblick Konjunktur 2015 (2016):
• Weltwirtschaft auf moderatem Wachstumspfad: 3,5% (3,8%)
• US-Wirtschaft mit robuster Konjunktur: 3,0% (3,1%) – Zinswende voraussichtlich in Q3
• Schwellenländer mit moderater Abschwächung – China: 6,8% (6,5%), Brasilien: -1,0% (1,0%), Russland: -3,8% (1,0%), Indien: 7,5% (7,3%)
• Eurozone mit allmählicher Erholung: 1,5% (1,6%) – Sondereinflüsse durch Ölpreis und Wechselkurs (je 0,5 PP) – Außenwert des Euro steigt im Jahresverlauf – Geldpolitik bleibt äußerst expansiv
• Deutschland wächst über Potenzialrate: 1,9% (1,7%)

Abb. 1: Überblick über die globale Wirtschaftssituation

Dort ist ja die geplante Leitzinserhöhung das wesentliche Thema.

Die Schwellenländer stehen etwas schwächer da. Insbesondere die russische Wirtschaft, das Thema wurde von meinen Vorrednern schon angesprochen, wird dieses Jahr schrumpfen, für das nächste Jahr wird allerdings wieder ein positives Wachstum erwartet.

Die Eurozone erholt sich langsam, allerdings haben wir es dort momentan auch mit Sondereinflüssen durch den niedrigen Ölpreis und die expansive Geldpolitik zu tun. Wir erwarten, dass die Geldpolitik in der Eurozone expansiv bleibt. Für Deutschland sind die Wachstumsaussichten etwas besser als für die Eurozone insgesamt.

Dann kommen wir jetzt zur Studie. Wie ist die aufgebaut, wie haben wir das gemacht? Die Idee war, dass wir uns zunächst den Verkehr angeschaut haben, wie er heute ist. Unser Basisjahr war in diesem Fall das Jahr 2011. Wir haben dann versucht, Einflussfaktoren für diesen Verkehr festzustellen, wie z.B. Handelsbeziehungen und Pendlerströme.



Abb. 2: Aufbau der Studie

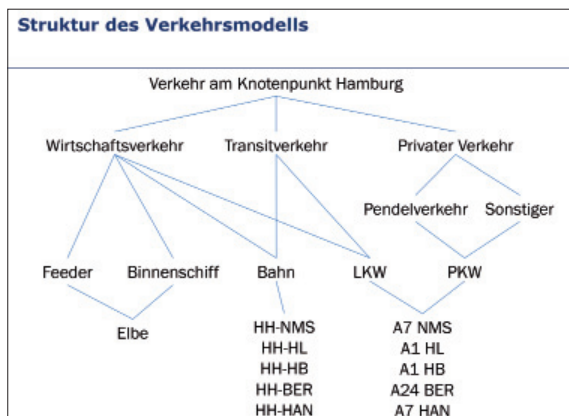


Abb. 3: Ausblick Konjunktur 2015 (2016)

Im zweiten Schritt haben wir dann diese Einflussfaktoren in der mittleren Frist, also bis 2020, fortgeschrieben. Es handelt sich also um einen Zeitraum, den wir mit herkömmlichen Prognosemethoden noch sinnvoll bearbeiten können (Abb. 2).

Wir haben den Verkehr unterteilt in Wirtschaftsverkehr mit direktem Bezug zu Hamburg und Transitverkehr, der nur durch Hamburg durchläuft, sowie privaten Verkehr (Abb. 3).

Die Transportmittel im Bereich Wirtschaftsverkehr, die wir betrachtet haben, sind das Binnenschiff – auch wenn das im Verkehr eine untergeordnete Rolle einnimmt –, die Bahn und der LKW. Die untersuchten Verkehrswege waren die Hauptverbindungsachsen von Hamburg Richtung Norden (A7), Richtung Lübeck (A1), Richtung Bremen (A1), Richtung Berlin (A24) sowie Richtung Hannover (A7).

Ein paar aktuelle Zahlen zu Hamburg. Hamburg ist eine Einpendlerstadt. Wir hatten 2011 320.000 Einpendler und nur 90.000 Auspendler, also durchaus große Dimensionen. Im Hafenhinterlandverkehr ist mit 60 Prozent immer noch der LKW – insbesondere im Nahbereich – aber das muss ich Ihnen ja nicht erzählen – das wichtigste Transportmittel. Die A1 sehen wir momentan als am stärksten belastet.

Zum Schienenverkehr, dieser hat einen Anteil von 35 Prozent am Hafenhinterlandverkehr, und die größte Belastung liegt auf der Strecke Richtung Süden (Uelzen). Die Binnenschifffahrt spielt – wie bereits ausgeführt – lediglich eine untergeordnete Rolle im Hafenhinterlandverkehr mit weniger als 5 Prozent.

Zum Pendlerverkehr: Die meisten Pendler kommen aus Schleswig Holstein, nämlich 160.000. Rund 92.000 Pendler kommen aus Niedersachsen. Dies verdeutlicht, dass die meisten Pendler aus der Metropolregion kommen. Und, um das gleich schon einmal mit zu erwähnen, ist der PKW immer noch das Verkehrsmittel, welches in Hamburg – mehr als in anderen deutschen Städten – verwendet wird, um zur Arbeit zu gelangen. Dort wäre also auch ein verkehrspolitischer Ansatzpunkt, PKW-Pendler dazu zu bringen, vermehrt den ÖPNV zu nutzen. Dazu müssen Anreize geschaffen werden.

Zum Güterverkehr, ich werde diese Folie aus Zeitgründen etwas kürzer fassen, haben wir zunächst Handelsdaten zwischen EU-Staaten als Datengrundlage genommen und versucht, diese mit Verkehrsstatistiken zu verknüpfen (Abb. 4).

Mit den Daten zum Autobahnverkehr – da gibt es ja die verschiedenen Zählstellen, die uns auch sagen, wie hoch der Anteil des Schwerverkehrs ist – und den Handelsdaten haben wir ein Modell angepasst. Damit konnten wir den Verkehren, z.B. den LKWs, die über die A7 fahren, ein Art Label geben, woher sie kommen und wohin sie wollen. Das erlaubt uns eine Einschätzung darüber, welche Ursachen der Verkehr in und um Hamburg hat. In einem zweiten Schritt wurden identifizierte Einflussfaktoren fortgeschrieben, was uns dann eine Schätzung für die Verkehre von und nach Hamburg im Jahr 2020 gibt. Für den Hafen haben wir zwei verschiedene Szenarien betrachtet. Ein moderates Szenario mit einem 4,1-prozentigen Umschlagswachstum pro Jahr und ein optimistisches Szenario mit einem 6,1-prozen-



Abb. 4: Der Güterverkehr als Einflussfaktor

Fortschreibung der Einflussfaktoren	
• Fortschreibung des Handels in der EU mit Hilfe des Gravitationsmodells	➔ Verkehr von/nach Hamburg und Transitverkehr 2020
• Szenarien zur Entwicklung des Hafenhinterlandverkehrs bis 2020:	
• Moderat: 4,1% p.a. Umschlagswachstum	
• Optimistisch: 6,1% p.a. Umschlagswachstum	
• Unsicherheiten bleiben:	
• Nachhaltige Erholung der Eurozone?	
• Geopolitische Entwicklungen (Russland, Ölpreis, etc.)	
• Verlangsamung des Wachstums in China? (Exporte -15% zum Vorjahr im März 2015)	

Abb. 5: Schätzung der Verkehre von und nach Hamburg in 2020

tigen Umschlagswachstum pro Jahr. Sicherlich haben Sie da auch Ihre eigene Einschätzung, was Sie für realistisch halten. Aber in der Studie ging es im Grunde darum, zu zeigen, wie sich die Verkehrssituation in Hamburg bei relativ „normaler“ wirtschaftlicher Dynamik entwickeln wird (Folie 5).

Aber natürlich gibt es – das wurde ja auch schon von meinen Vorrednern erwähnt – Unsicherheitsfaktoren. Wie nachhaltig ist die Erholung in der Eurozone? Welche geopolitische Entwicklung – Russland wurde ja bereits angesprochen – gibt es? Wie entwickelt sich der Ölpreis? Kommt es zu einer Verlangsamung des Wachstums in China? Dort gab es ja für diesen März die Meldung, dass die Exporte um nahezu 15 Prozent eingebrochen sind. Aber kommen wir zurück zu den weiteren Studienergebnissen. Diese Abbildung (Abb. 6) möchte ich beispielhaft heranziehen. Sie stammt zwar in dieser Form nicht aus der Studie, verdeutlicht aber sehr schön die Studienergebnisse. Wir sehen beim LKW-Verkehr den größten Zuwachs Richtung Berlin. Das hat damit zu tun, dass wir prognostizieren, dass insbesondere die Wirtschaft der osteuropäischen Länder stärker wachsen wird und damit der Handel in diese Richtung stärker zunehmen wird. Im Gegensatz dazu stehen die Verkehre zwischen Hamburg und Süddeutschland/-europa. Dort haben wir momentan zwar die größere Verkehrsbelastung, aber diese wird nicht mehr so stark zunehmen. Was man allerdings sieht ist, dass wir im LKW-Verkehr immerhin ein 15,6-prozentiges Wachstum erwarten. Da wir dort momentan schon hart an der Kapazitätsgrenze sind, werden wir, wenn keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden, starke Probleme bekommen.

Für den Schienengüterverkehr ergibt sich ein ähnliches Bild. Dort erwarten wir teilweise noch etwas stärkere Wachstumsraten als im LKW-Verkehr, insbesondere Richtung Osteuropa. Von der grundsätzlichen Aussage ist diese Grafik allerdings ähnlich zu der des LKW-Verkehrs (Abb. 7).

Dann komme ich noch zu einem Detailergebnis, welches ich hier gern präsentieren möchte. Das eigentliche Problem an vielen Autobahnstellen ist die sehr ungleiche Auslastung im Tagesverlauf. Man sieht das hier exemplarisch für die A1 an der Zählstelle Bockel (Abb. 8). Wir haben dort einen durchschnittlichen Auslastungsgrad von ca. 65 Prozent. Der Durchschnitt allein sagt zunächst noch nicht so viel aus. Aber wenn man eine stilisierte sogenannte Tagesganglinie darüber legt, sieht man, dass dort im Grunde genommen den ganzen Tag der Verkehr deutlich über dem durchschnittlichen Auslastungsgrad liegt. Bei einem Auslastungsgrad von 100 Prozent wäre eine Grenze, wo wir wirklich sagen müssen, das ist Stau. Das sind auf der Folie die roten Bereiche. Der gelbe Bereich zeigt zähflüssigen Verkehr an.

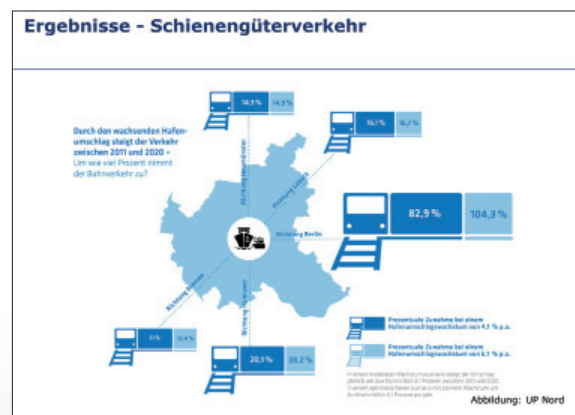
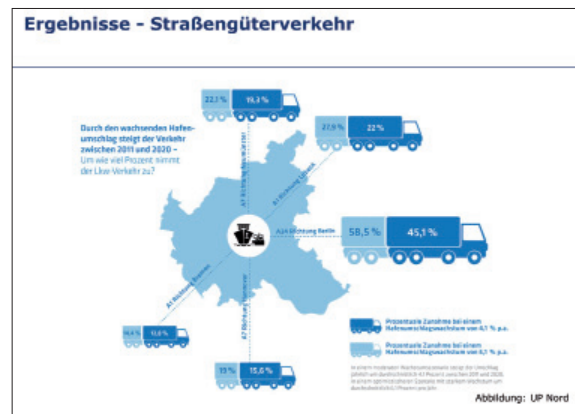


Abb. 6+7 Verteilung von Straßen- und Schienengüterverkehr

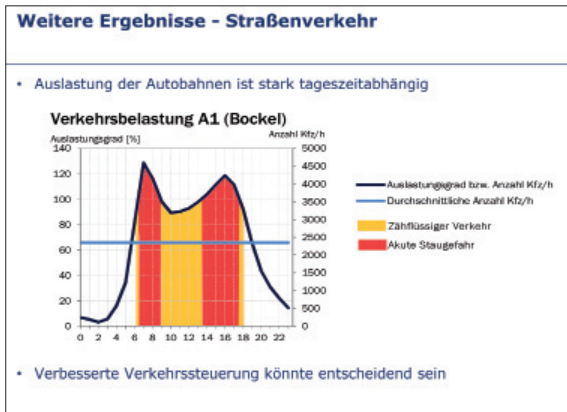


Abb. 8: Auslastung der Autobahnen tagsüber deutlich erhöht

Zusammengefasst haben wir also in den Morgen- und Abendstunden im Prinzip Stau und dazwischen zumindest zähflüssigen Verkehr, obwohl die durchschnittliche Auslastung nur 65 Prozent beträgt. Das lässt darauf schließen, dass eine bloße Erweiterung von Autobahnen - zusätzliche Fahrspuren – dieses spezielle Problem nicht lösen können. Die Spitzenzeiten – das ist aber auch wahrscheinlich jedem klar – werden immer mit Stau verbunden sein. Das kann man auch nicht durch mehr Spuren lösen bzw. sind dann irgendwann die Kosten unverhältnismäßig hoch.

Kommen wir zum Abschluss noch zu den verkehrspolitischen Optionen, die wir aus der Studie abgeleitet haben (Abb. 9). In erster Linie ist natürlich die Reduzierung des PKW-Verkehrs erstrebenswert – das hatte ich ja bereits schon angesprochen – da Hamburg immer noch relativ stark eine Autofahrerstadt ist. In dem Bereich kann man sicherlich noch einiges bewegen. Die Hafenuerspanne, die ja von meinem Vorrednern auch schon angesprochen wurde, erscheint uns ebenfalls sinnvoll zur Abwicklung von Hafenverkehr. Zusätzliche Spuren sind nur bedingt sinnvoll, da das wesentliche Problem die Belastung in Spitzenzeiten morgens und abends ist und dieses nicht unbedingt durch zusätzliche Spuren gelöst werden kann. Deswegen haben wir in der Studie auch erwähnt, dass – wo wir schon beim Thema

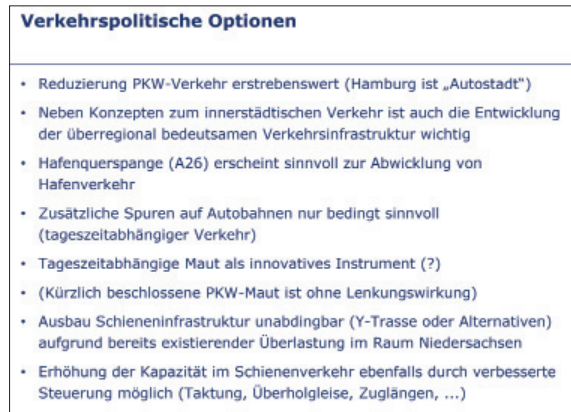


Abb. 9: Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation

Maut sind – diese vielleicht ein innovatives Instrument zur Verkehrssteuerung sein könnte. Die Einführung einer tageszeitabhängigen Maut wäre ein Instrument, mit dem es möglich sein könnte, Verkehre in die Abend- und Nachtstunden zu verlegen, wo die Auslastung gering ist. Das könnte insbesondere kostengünstiger sein, als immer nur die Kapazitäten zu erweitern. Und natürlich wäre ein preisliches Instrument auch immer das, was ein Ökonom befürworten würde. Eine Lenkungswirkung durch eine tageszeitabhängige Maut könnten wir uns also durchaus gut vorstellen.

Nur ganz kurz zur kürzlich beschlossenen PKW-Maut: In der Form wie sie konzipiert ist, als Jahrespauschale, hat die PKW-Maut natürlich kaum Lenkungswirkung.

Zur Schieneninfrastruktur sagen wir ebenfalls, die Y-Trasse oder eben die Alternativen sind unabdingbar. Wir haben schon jetzt Überlastungen im Schienenverkehr Richtung Süden und daher wird man nicht darum herumkommen, dort neue Infrastruktur bereit zu stellen. Neben der Erhöhung der Kapazität ist es im Schienenverkehr jedoch auch möglich, durch eine engere Taktung, Überholgleise und ggf. längere Züge noch Potenzial zu heben.

Damit möchte ich meinen Vortrag schließen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Wortmeldungen zum Geschäftsführerwechsel

Johan P. Schryver, Vorsitzender des Verein Hamburger Spediteure e.V.
Peter Dezelske, Ehrenmitglied des Verein Hamburger Spediteure e.V.
Frank Huster, Hauptgeschäftsführer des DSLV e.V.

Johan P. Schryver:

Meine Damen und Herren, wir haben heute einen besonderen Tag zu begehen. Nach 35 Jahren scheidet der Geschäftsführer des VHSp aus dem aktiven Dienst aus. Sie konnten es in der Einladung zur heutigen Mitgliederversammlung lesen. Eine Ära geht zu Ende, ein neuer Abschnitt beginnt am 1. Mai 2015, wenn Herr Stefan Saß als alleiniger



Kurt-Jürgen Schimmelpfeng, Johan P. Schryver

Peter Dezelske:

Ich kenne Kurt-Jürgen Schimmelpfeng seit seiner ersten Stunde als Geschäftsführer. Ich war Vorsitzender des Fachausschusses Nahverkehr und Lagerei. Er nahm das erste Mal an einer Sitzung teil und ich ließ ihm kaum Chancen etwas zu hinterfragen. Drei Tage später kam das Protokoll dieser Sitzung und ich war von den Socken, der hatte alles verstanden. Das gibt es insbesondere bei Juristen sehr selten, weil die ja alles hinterfragen. Da wusste ich, ganz schlecht kann der nicht sein. Es folgte eine wundervolle Zusammenarbeit, die jeder der Vorstände für seinen Bereich genießen durfte. Wir blicken beispielsweise

Geschäftsführer des VHSp den Staffelstab übernimmt. Herr Schimmelpfeng wird uns weiterhin als Geschäftsführer bei der AHV, der DIHS-DAKOSY und beim KDS zur Verfügung stehen.

Ich möchte mich heute bei Dir, lieber Kurt-Jürgen, offiziell für die gute, offene und freundschaftliche wie auch vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Wir haben in den letzten 6 Jahren, seitdem ich den Vorsitz des VHSp inne habe, vieles gemeinsam besprochen, bewegt und umgesetzt. Es war eine interessante und schöne Zeit. Ich glaube sagen zu dürfen, wir haben uns auch angefreundet, zusammen mit den Frauen, und auch so manche schöne Stunde gemeinsam verbracht. Auch dafür vielen Dank.

Nun reichen wir den Stab weiter und ich freue mich auf die neue Zusammenarbeit mit Deinem, ja unserem Nachfolger Stefan Saß.

auf 30 Jahre Tarifverhandlungen, bei denen ein Jurist perfekt ist. Einer mit Durchblick und der Sachen umsetzt, dafür war Herr Schimmelpfeng genial. Gefördert vom Vorsitz Herr Wenzel, dem soliden Hamburger Kaufmann, und später vom Vorsitz Walter Stork, dem intensiven Herausforderer, zu Höchstleistungen angestachelt. Diese Kombination ist es meiner Ansicht nach, die einen Geschäftsführer ausmacht. Lieber Herr Schimmelpfeng, alles Gute und herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. Ohne einen guten Geschäftsführer, der den Überblick hat, kann ein Vorstand nur die Hälfte schaffen.

Frank Huster:

Lieber Kurt-Jürgen, es ist der Lauf der Dinge, dass ich in Zukunft die wichtigen Themen der Spedition nicht mehr mit dir, sondern mit deinem Nachfolger Stefan Saß, besprechen muss. Ich freue mich auf die neue Zeit, wenngleich ich dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge tue. Denn ich möchte dir, lieber Kurt-Jürgen, Dank sagen für dein jahrelanges Engagement. Wir kennen uns eine halbe Ewigkeit – ich war noch Referent und du warst schon lange Geschäftsführer im Verein Hamburger Spediteure. Ich habe dich kennengelernt als einen analytischen, an der Sache und am Ergebnis orientierten Kollegen, immer weitblickend und als Jurist überraschend kaufmännisch gut aufgestellt. Was mich wiederum zwang, juristisch denken zu lernen, um für unsere Diskussionen Augenhöhe herzustellen. Auch deshalb war es stets eine gute, fruchtbare, produktive, teilweise auch von fachlichen Auseinandersetzungen geprägte, aber immer zielorientierte Zusammenarbeit. Und sie hat mir persönlich viel Spaß gemacht. Für den DSLV, dem Bundesverband von 16 Landesverbänden, ist der Verein Hamburger Spediteure ein extrem wichtiger und bedeutender Landesverband, weil er nicht nur viele Unternehmen unserer Branche, sondern auch sehr potente Mitgliedsbetriebe und zahlreiche Unternehmen der maritimen Wirtschaft repräsentiert. Und, lieber Kurt-Jürgen, du warst immer ein hervorragender Botschafter der Hamburger Interessen in unseren Bundesverbandsgrmien. Du hast dich eingebracht und



Frank Huster

in der Sache immer sehr dienlich mit uns diskutiert. Ich bin fest davon überzeugt, lieber Stefan, dass wir dieses Niveau fortführen. Kurt-Jürgen, es ist leider so, dass ein Nachfolger irgendwann sagt „warum haben wir das eigentlich 20 Jahre lang gemacht, ich mache das ab morgen alles anders“. Auch das ist der Lauf der Dinge. Ich arbeite in meinem Job jetzt zweieinhalb Jahre und mich hat kürzlich ein Mitarbeiter gefragt, „Herr Huster, warum machen wir das eigentlich so?“ Obwohl es meine eigene Entscheidung war, konnte ich ihm die Frage nicht mehr zufriedenstellend beantworten. Also bin ich auch schon so weit, meine eigenen Entscheidungen zu überdenken. Aber auch das ist ein dynamischer, evolutionärer und deshalb auch ein normaler Prozess. Lieber Kurt-Jürgen, ich danke dir herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit und wünsche Dir und Deiner Familie alles erdenklich Gute.



Der Vorstand mit neuem und altem Geschäftsführer

Impressionen der Mitgliederversammlung





Besetzung der Vereinsgremien

Vorstand

Vorsitzer	Johan Peter Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
1. Stellvertreter	Reiner Heiken	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
2. Stellvertreter	Willem van der Schalk	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Mitglieder	Axel Heik	Hermann H. Heik GmbH & Co. KG
	Jost Hellmann	Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
	Thomas Hoyer	HOYER GmbH
	Björn Kitzinger	Kitzinger & Co. (GmbH & Co. KG)
	Axel Plaß	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
	Wolfgang Przybisch	Rapid Internationale Spedition GmbH & Co. KG
	Dierk Schulz	APEX GmbH Internationale Spedition
	Jens Sorgenfrei	Cross Freight Internationale Speditionsges. mbH
Gert Tews	CONTIBRIDGE Schifffahrt und Spedition GmbH	
Friedrich Wendt	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG	

Ehrenvorsitzer

Walter Stork	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
--------------	---

Ehrenmitglieder

Peter Dezelske	DVE GmbH & Co. KG
Wolfgang Pehler	

Rechnungsprüfer

Stellvertreter	Arne Anderssohn	Schenker Deutschland AG
	Thorsten Porath	Porath Customs Agents GmbH
	Thorsten Bassen	SABLE Air & Sea Transport International GmbH
	Pay-Andres Lüders	Lüders & Stange KG

Ehrengericht

Vorsitzende	Remo Stork	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
	Andreas Wenzel	a. hartrodt (GmbH & Co) KG
	Olaf Wessel	Alfons Köster & Co. GmbH
Beisitzer	Björn Kitzinger	Kitzinger & Co. (GmbH & Co. KG)
	Axel Kröger	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
	Thorsten Porath	Porath Customs Agents GmbH
	Gerald Rackebrandt	STERAC Transport GmbH
	Christine Thordsen	Thordsen Spedition KG (GmbH & Co.)
Detlef Voelz	Team Trans Hamburg GmbH	

Wettbewerbskommission

Axel Heik	Hermann H. Heik GmbH & Co. KG
Johan P. Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Dierk Schulz	APEX GmbH Internationale Spedition
Friedrich Wendt	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
Andreas Wenzel	a. hartrodt (GmbH & Co.) KG

Fachausschuss Bahn

Vorsitzer	Axel Plaß	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
Stellvertreter	Müller-Gericke	Transa Spedition GmbH
Mitglieder	Sven Bründel	Emons Air & Sea GmbH
	Jörn Grage	SCA Logistics GmbH
	Lars Hedderich	EUROGATE Intermodal GmbH
	Hans-Joachim Koske	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
	Sven Lehmann	NYK LINE (Deutschland) GmbH
	Oliver Matthiesen	IGS Schreiner GmbH
	Jürgen Matzken	HOYER GmbH
	Frank Nibbes	Schenker AG
	Hans Stapelfeldt	Walter Lauk Containerspedition GmbH

Fachausschuss Exportspedition

Vorsitzer	Gert Tews	CONTIBRIDGE Schifffahrt und Spedition GmbH
Stellvertreter	Johan P. Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Mitglieder	Ralf Behrens	Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG
	Alexander Gutthal	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
	Gunnar Haid	M & M air sea cargo GmbH
	Hauke Müller	Logwin Air + Ocean Deutschland GmbH
	Marek Sommer	Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG
	Bernd Spitzner	DHL Global Forwarding GmbH
	Remo Stork	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
	Oliver-Karsten Thormählen	Rieck Sea Air Cargo International GmbH & Co. KG
	Willem van der Schalk	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
	Heiko Vogt	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
	Olaf Wessel	Alfons Köster & Co. GmbH

Fachausschuss Importspedition

Vorsitzer	Reiner Heiken	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG	
Stellvertreter	Susann Bacher	CONTIBRIDGE Schifffahrt und Spedition GmbH	
Mitglieder	Thomas Czojor	M & M sea air cargo GmbH	
	Jennifer Hoops	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft	
	Stefan Kuschel	DHL Global Forwarding GmbH	
	Joachim Leinweber	Leinweber Lagerei & Spedition GmbH & Co. KG	
	Thomas Menck	Schenker Deutschland AG	
	Marlies Möller	Agility Logistics GmbH	
	Ulf Semmler	Siebe & Oldehaver Lagerei GmbH	
	Peter Vasilopoulos	Alfons Köster & Co. GmbH	
	Detlef Voelz	Team Trans Hamburg GmbH	
	Heiko Vogt	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH	
	Andreas Wenzel	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG	
	Thomas Zimmermann	ETG Europa-Transport Gesellschaft mbH	
	ständiger Gast	Heiko Rath	Agility Logistics GmbH

Fachausschuss Internationale Spedition

Vorsitzer	Dierk Schulz	APEX GmbH Internationale Spedition	
Stellvertreter	Axel Plaß	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG	
Mitglieder	Arne Anderssohn	Schenker Deutschland AG	
	Carsten Ehrig	Fenthol & Sandtmann GmbH	
	Gudrun Gaus	Göllner Spedition GmbH	
	Gerald Rackebrandt	STERAC Transport GmbH	
	Holger Schneemann	DHL Freight GmbH	
	Holger Schneider	Heinrich Dehn Internationale Spedition GmbH	
	Marc von der Fecht	Hermes Transport Logistics GmbH	
	Matthias Welter	KG BURSPED Speditions-GmbH & Co.	
	ständiger Gast	Gerhard Ihle	APEX GmbH Internationale Spedition

Fachausschuss Lagerei und Distributionslogistik

Vorsitzer	Wolfgang R. Przybisch	Rapid Internationale Spedition GmbH & Co. KG
Stellvertreter	Bernd Themann	Lagerhaus Harburg Spedition GmbH
Mitglieder	Martin Beck	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
	Roy Böttcher	Hermann H. Heik GmbH & Co. KG
	Matthias Jacke	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
	Gerd Jobmann	Rieck Projekt Kontrakt Logistik Hamburg GmbH & Co. KG
	Arnd-Christian Kunz	Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
	Joachim Leinweber	Leinweber Lagerei & Spedition GmbH & Co. KG
	Kai Liebert	Glomm Spedition GmbH
	Peter Rathjens	IGS Schreiner GmbH
	Siegfried Ruhmann	Nordema Logistik GmbH
	Jochen Rumpelt	Dachser GmbH & Co. KG
	Holger Schneider	Heinrich Dehn Internationale Spedition GmbH
	Ulf Semmler	Siebe & Oldehaver Lagerei GmbH
	Volker Tack	DHL Freight GmbH
	Kerstin Wendt-Heinrich	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
	Volker Wiechern	Loxess Hamburg GmbH & Co. KG

Fachausschuss Landverkehr

Vorsitzer	Friedrich Wendt	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
Stellvertreter	Axel Kröger	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
	Karl Kunze	Jeschke & Sander Spedition GmbH
Mitglieder	Gerald Augustin	Karl Jürgensen Autofernverkehr und Spedition KG
	Roy Böttcher	Hermann H. Heik GmbH & Co. KG
	Dirk Halterbeck	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
	Thorsten Hamm	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
	Ralf Hansen	Dachser GmbH & Co. KG
	Bernd Jacobsen	KG BURSPED Speditions-GmbH & Co.
	Marcel Krümel	Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
	Arnd-Christian Kunz	Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
	Bettina Nagel	Rapid Internationale Spedition GmbH & Co. KG
	Hans Stapelfeldt	Walter Lauk Containerspedition GmbH
	Jan Trappel	Hamburger Speditions-Gesellschaft Müller & Co. GmbH
	Daniel Wenck	Fenthol & Sandtmann GmbH
	Markus Zoder	Heinrich Zoder Spedition GmbH

Fachausschuss Luftfrachtpedition

Vorsitzer	Jens Sorgenfrei	Cross Freight Internationale Speditionsges. mbH
Stellvertreter	Thorsten Bassen	SABLE Air & Sea Transport International GmbH
Mitglieder	Mike Böttcher	ILG Interline Luftfracht GmbH
	Swen Döcker	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
	Olaf Griem	Embassy Freight Service GmbH
	Günther Holst	Simon International Luftfracht GmbH
	Thomas Hoven	Agility Logistics GmbH
	Thomas Meister	Logwin Air + Ocean Deutschland GmbH
	Thomas Müller	G. Hinrichs Logistic GmbH
	Frank Pezzino	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
	Jürgen Rambow	Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG
	Carsten Schmoll	Schenker Deutschland AG
	Rainer von Bastian	Delta Stallion Int. Transport GmbH
	Silke von Tresckow	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG

Berufsbildungskommission

Mitglieder	Martin Argendorf Gerhard Lohkemper	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
ständige Gäste	Angelika Podzimski Jens Gutermuth Helmut Knust-Bense Elke Schneider	Schenker Deutschland AG Berufliche Schule für Spedition, Logistik & Verkehr Berufliche Schule für Spedition, Logistik & Verkehr DSLV Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V.

Kommission für Arbeitgeberfragen

Vorsitzerin	Birgit Graucob	HOYER GmbH
Mitglieder	Markus Betz Reiner Heiken Carla Marlinghaus Ludger Neuberg Björn Kitzinger Udo Klöpping Gerhard Lohkemper Willem van der Schalk	United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. OHG Kühne + Nagel (AG & Co.) KG STUTE Logistics (AG & Co.) KG DHL Solutions GmbH Kitzinger & Co. (GmbH & Co. KG) Schenker Deutschland AG Kühne + Nagel (AG & Co.) KG a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG

Personalleiterrunde

Vorsitzer	Udo Klöpping Beate Maak Ingo Derlath Petra Deske Birgit Graucob Reinhard Griese Arnim Harms Tanja Kaetelhodt Jan Koller Marc Laumann Gerhard Lohkemper Elke Oldehaver Kerstin Senff Antje Steffens	Schenker Deutschland AG a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG Agility Logistics GmbH Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH HOYER GmbH Kühne + Nagel (AG & Co.) KG United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. OHG DHL Global Forwarding GmbH NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft APL Logistics Deutschland GmbH & Co. KG Kühne + Nagel (AG & Co.) KG Siebe & Oldehaver Lagerei GmbH NYK Line (Deutschland) GmbH Dachser GmbH & Co. KG
-----------	---	---

Zollkommission

Vorsitzer	Heiko Rath	Agility Logistics GmbH
Mitglieder	Kay Benson Thomas Bollow Gabriele Brückner Pascal Bruhns Hans-Peter Grage Joachim Leinweber Thomas Peter Thorsten Porath Uwe Regelian Tobias Ruscheweyh Holger Schumacher Wolfhardt Strom	Lufthansa Technik Logistik Services GmbH Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG Schenker Deutschland AG a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG Leinweber Lagerei & Spedition GmbH & Co. KG WZC Riemann GmbH & Co. KG Porath Customs Agents GmbH Kühne + Nagel (AG & Co.) KG Hermes Transport Logistics GmbH Import Partner Internationale Zollspedition GmbH Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
ständiger Gast	Jutta Knell	DSLV - Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V.

Juniorenkreis

Sprecher		
	Pay-Andres Lüders	Lüders & Stange KG
	Jan Arps	AS-Nord GmbH
	Ben Augustin	Karl Jürgensen Autofernverkehr u. Spedition KG
	Sara-Louise Behlich	Behlich Internationale Spedition GmbH
	Friederike Engelken	WZC Riemann GmbH & Co. KG
	Marc Flesche	Herbert Flesche GmbH & Co. KG
	Hendrik Ledeboer	Import Partner Internationale Zollspedition GmbH
	Florian Ledeboer	Import Partner Internationale Zollspedition GmbH
	Oliver Leopold	SHOT LOGISTICS GMBH
	Artur Penkala	PrimoCargo GmbH
	Thorsten Porath	Porath Customs Agents GmbH
	Fritz Przybisch	Rapid Internationale Spedition GmbH & Co. KG
	Nicola Rackebrandt	STERAC Transport GmbH
	Anna-Katharina Redlbacher	Franz Josef Hartmann Internationale Spedition GmbH
	May-Britt Schrader	dls Land und See Speditionsgesellschaft mbH
	Carsten Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
	Christine Thordsen	Thordsen Spedition KG (GmbH & Co.)
	Dirk Trappel	Hamburger Speditions-Gesellschaft Müller & Co. GmbH
	Corinna Uhlhorn-Otterbach	Uhlhorn GmbH & Co. KG
	Björn Wendland	Wendland Spedition GmbH
	Kerstin Wendt-Heinrich	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Hamburger Spediteure in Gremien anderer Organisationen

Deutscher Speditions- und Logistikverband e.V. (DSLVL), Bonn

Präsidium

Dr. h.c. Michael Kubenz	Kube & Kubenz Internationale Speditions- und Logistikgesellschaft mbH & Co. KG
Willem van der Schalk (Vizepräsident)	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG

Vorstand

Johan Peter Schryver Siegfried Ruhmann	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.) Nordema Logistik GmbH
---	---

Fachausschuss Landverkehr

Friedrich Wendt	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
-----------------	-------------------------------------

Fachausschuss Luftfrachtspedition

Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Jens Sorgenfrei	Cross Freight Internationale SpeditionsGes. mbH

Fachausschuss Binnenschiffahrtspedition und Hafenwirtschaft

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.
---------------------------	----------------------------------

Fachausschuss Lagerei und Distributionslogistik

Siegfried Ruhmann (Vorsitz)	Nordema Logistik GmbH
-----------------------------	-----------------------

Fachausschuss Seehafen- und Seeschiffahrtsspedition – Komitee Deutscher Seehafenspediteure im DSLVL e.V.

Willem van der Schalk (Vorsitz)	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Reiner Heiken	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Johan Peter Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Gert Tews	CONTIBRIDGE Schiffahrt- und Spedition GmbH
Olaf Wessel	Alfons Köster & Co. GmbH

Kommission Recht und Versicherung

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.
---------------------------	----------------------------------

Kommission EDV/Logistik und Informatik

Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
------------	----------------------------------

Kommission Zoll-, Außenwirtschaftsrecht und Umsatzsteuer

Hans-Peter Grage	Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
Bernd Ledeboer	Import Partner Internationale Zollspedition GmbH
Thorsten Porath	Porath Customs Agents GmbH
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.

FIATA

Juristisches Beratungsgremium (ABLM)

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng Verein Hamburger Spediteure e.V.

Arbeitsgruppe für Seeschiffahrtsfragen (WG SEA)

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng Verein Hamburger Spediteure e.V.

Multimodal Transport Institute (MTI)

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng Verein Hamburger Spediteure e.V.

CLECAT

Kommission für Seeschiffahrtsfrage

Willem van der Schalk (Vorsitz) a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Kurt-Jürgen Schimmelpfeng Verein Hamburger Spediteure e.V.

Comité der Nordseehafenspediteure (CNS)

Reiner Heiken Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Willem van der Schalk a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Kurt-Jürgen Schimmelpfeng Verein Hamburger Spediteure e.V.
Johan Peter Schryver H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Gert Tews CONTIBRIDGE Schifffahrt und Spedition GmbH

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Verkehrsausschuss

Johan Peter Schryver H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Friedrich Wendt TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Hamburg Port Authority (HPA)

Beirat

Walter Stork NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft

Handelskammer Hamburg

Plenum

Willem van der Schalk a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Kerstin Wendt-Heinrich TOP-Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Ausschuss für Verkehr

Markus Dodt Dachser GmbH & Co. KG
Götz Hanningsmann Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
Reiner Heiken Kühne + Nagel (AG & Co) KG
Rainer Kiehl United Parcel Service Deutschland Inc. & Co. OHG
Axel Kröger Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
Dorothee Riebau A. Walther & Co. GmbH & Co.
Dieter Spark DAKOSY AG
Hans Stapelfeldt Walter Lauk Containerspedition GmbH
Willem van der Schalk a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Dr. Jürgen Vogt LHU Luft-Hafen-Umschlag GmbH & Co. KG
Friedrich Wendt TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Ausschuss für Hafen und Schifffahrt

Rainer Fabian C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co.KG
Johan Peter Schryver H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)
Hans-Dieter Wilde Wallmann & Co. (GmbH & Co. KG)

Willem van der Schalk (Vorsitz)	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Ulrich Wrage	DAKOSY AG
Ingo Zemelka	TCC TransCombi Cargo Logistics GmbH

Ausschuss für Inneres

Willem van der Schalk	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
-----------------------	--

Arbeitskreis Asien

Willem van der Schalk	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
-----------------------	--

Arbeitskreis Osteuropa

Christian Göllner	Göllner Spedition GmbH
-------------------	------------------------

Arbeitskreis Hamburger Süden

Erika Buitkamp	Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
----------------	--

Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH (gemeinnützig)

Kuratorium

Peter Dezelske	DVE GmbH & Co. KG
Achim Albrecht	Stiftung Grone Schule

Geschäftsführung

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH
---------------------------	--

Logistik-Initiative Hamburg e.V.

Kuratorium

Ulrike Baum	Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG
Hans-Georg Brinkmann	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Thomas Hoyer	HOYER GmbH
Holger Schneemann	DHL Freight GmbH
Hans Stapelfeldt	Walter Lauk Containerspedition GmbH
Walter Stork	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
Kerstin Wendt-Heinrich	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG

Arbeitskreis Verkehr

Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
------------	----------------------------------

Arbeitskreis Recht & Risiko

Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.

Arbeitskreis Binnenschifffahrt

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.
---------------------------	----------------------------------

Arbeitskreis Personal & Qualifizierung

Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
------------	----------------------------------

**Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig Holstein e.V.
(UV Nord) Landesvereinigung der Unternehmensverbände Hamburg e.V. (LVU)**

Arbeitskreis Recht

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.
---------------------------	----------------------------------

Landesverband Straßenverkehrsgewerbe Hamburg (LSH)

Friedrich Wendt (Vorsitz)	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Verein Hamburger Spediteure e.V.

Schulvorstand der Beruflichen Schule für Spedition, Logistik & Verkehr (H14)

Reinhard Griese	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Thorsten Hamm	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
Tanja Kaetelhodt	DHL Global Forwarding GmbH

Ehrenamtliche Arbeitsrichter beim Landesarbeitsgericht Hamburg

Klaus Fredeland	C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co. KG
Gerhard Lohkemper	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Hans-Dieter Wilde	Wallmann & Co. (GmbH & Co.)

Ehrenamtliche Arbeitsrichter beim Arbeitsgericht Hamburg

Wolfgang Bartsch	Wolfgang Bartsch Schifffahrts- und Speditions-GmbH
Matthias Bormann	WZC Riemann GmbH & Co. KG
Stefan Busse	DHL Solutions GmbH
Friederike de Bary	HOYER GmbH
Birgit Graucob	HOYER GmbH
Reinhard Griese	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Götz Hanningsmann	Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG
Axel Plaß	Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG
Dorothee Riebau	A. Walther & Co. GmbH & Co.
Stefan Saß	Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH
Peter Schlosser	SPEDITIONS-ASSEKURANZ Versicherungsmakler GmbH
Dierk Schulz	APEX GmbH Internationale Spedition
Friedrich Wendt	TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG
Volker Wiechern	Loxxess Hamburg GmbH & Co. KG
Ingo Zemelka	TCC TransCombi Cargo Logistics GmbH

Ehrenamtliche Richter beim Sozialgericht Hamburg

Wolfgang Bartsch	Wolfgang Bartsch Schifffahrts- und Speditions-GmbH
Arend Fock	AMA Freight Agency GmbH
Peter Glissmann	Hinrich Glissmann GmbH & Co
Reinhard Griese	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Heiner Klocke	G. Hinrichs Logistic GmbH
Elke Oldehaver	Siebe & Oldehaver Lagerei GmbH
Peter Schlosser	SPEDITIONS-ASSEKURANZ Versicherungsmakler GmbH

Beratender Ausschuss nach § 11 des Sozialgerichtsgesetzes

Stefan Saß	Verein Hamburger Spediteure e.V.
------------	----------------------------------

Gesellschaft für Verkehr und Logistik e.V. (Kuratorium)

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Komitee Deutscher Seehafenspediteure im Deutschen Speditions- und Logistikverband e.V.
---------------------------	--

Verein zur Förderung des Kurzstreckenseeverkehrs e.V

Willem van der Schalk	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
-----------------------	--

Hamburger Fern-Hochschule HFH gemeinnützige GmbH (Kuratorium)

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH
---------------------------	--

DAKOSY AG

Aufsichtsrat

Mark Reinhardt	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Johan Peter Schryver	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)

Ständiger Gast

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	DIHS-DAKOSY Interessengemeinschaft Hamburger Spediteure GmbH
---------------------------	--

Beirat

Pascal Eggert	Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG
Thomas Schiller	DHL Global Forwarding GmbH

IMP-Arbeitskreis

Uwe Allerheiligen	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Ralf Janecke	Hapag Lloyd AG
Susanne Lotz	Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Marcel Wudy	Schenker Deutschland AG

ZAPP-Arbeitskreis

Michael Holdorf	Wallmann & Co. (GmbH & Co. KG)
Ralf Janecke	Hapag Lloyd AG
Susanne Lotz	Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Wolfhardt Strom	Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG

DIHS-DAKOSY Interessengemeinschaft Hamburger Spediteure GmbH

Verwaltungsrat

Jens Hilmer	
Mark Reinhardt	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG
Thomas Schiller	DHL Global Forwarding GmbH
Frieder Steinwarder	
Johan Peter Schryver (Vorsitz)	H.J. Schryver & Co. (GmbH & Co.)

Geschäftsführer

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	DIHS-DAKOSY Interessengemeinschaft Hamburger Spediteure GmbH
---------------------------	--

IT-Beirat

Thomas Schiller (Vorsitz)	DHL Global Forwarding GmbH
Mike Albertsen	Panalpina Welttransport (Deutschland) GmbH
Sara-Louise Behlich	Behlich Internationale Spedition GmbH
Pascal Eggert	Röhlig Deutschland GmbH & Co. KG
Kai Krebs	Agility Logistics GmbH
Jürgen Kuseler	Fr. Meyer's Sohn (GmbH & Co.) KG
Susanne Lotz	Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG
Jürgen Mohr	a. hartrodt Deutschland (GmbH & Co) KG
Jörg Rickert	ECU-LINE (Germany) GmbH
Kurt-Jürgen Schimmelpfeng	DIHS-DAKOSY Interessengemeinschaft Hamburger Spediteure GmbH
Thomas Schröder	Verein Hamburger Spediteure e.V.
Remo Stork	NAVIS Schifffahrts- und Speditions-Aktiengesellschaft
Marcel Wudy	Schenker Deutschland AG

Ständige Gäste

Dirk Gladiator	DAKOSY AG
Dieter Spark	DAKOSY AG

Der Service der Geschäftsstelle

Interessenvertretung gegenüber dem Staat und den Behörden

Der VHSp vertritt durch seine Geschäftsstelle die Interessen des Hamburger Speditionsgewerbes gegenüber dem Senat und allen Behörden auf Landesebene. Die Interessenvertretung bezieht sich auf relevante Ländergesetze und sonstige Ländervorschriften in Fragen des Güterkraftverkehrs, des Hafens, des Umwelts, regionaler zollamtlicher Regelungen, der Steuern, örtlicher Entgeltregelungen und Polizeianordnungen. Darüber hinaus steht die Geschäftsstelle den Behörden beratend zur Seite.

Der VHSp nimmt Einfluss auf und über die örtliche Verwaltung in Bezug auf in Planung befindliche Bundesgesetze und -verordnungen sowie die örtliche Auslegung bestehender bundesweiter gesetzlicher Regelungen.

Interessenvertretung gegenüber anderen Wirtschaftsverbänden und einzelwirtschaftlichen Organisationen

Der VHSp ist in allen für das Speditionsgewerbe relevanten Gremien der Handelskammer vertreten. Gegenüber den anderen Verbänden des Verkehrsgewerbes, den Verbänden der Hafenvirtschaft, der Schifffahrt und der Linienagenturen, Konferenzen, einzelnen Reedereien, Kaiumschlagsunternehmen, gegenüber der Direktion der Deutschen Bahn AG, Banken und Versicherungen vertritt der VHSp die Interessen der Spedition. Der VHSp ist Mitglied im Landesverband Straßenverkehrsgewerbe Hamburg e.V. (LSH).

Mitwirkung in nationalen und internationalen Organisationen

Der VHSp wirkt in den Gremien des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes e.V. (DSL) mit. So können die Interessen des Hamburger Speditionsgewerbes auch auf Bundesebene angemessen berücksichtigt werden.

Die spezifischen Belange der deutschen Seehafen- und Seeschifffahrtsspediteure werden vom Komitee Deutscher Seehafenspediteure im Deutschen Speditions- und Logistikverband e.V. (KDS im DSL e.V.) wahrgenommen, vor allem in schifffahrtspolitischen Fragen gegenüber den Bundesministerien.

In internationalen Organisationen ist der VHSp ebenfalls vertreten. So arbeiten Hamburger Spediteure und der Geschäftsführer des VHSp in Gremien des Weltspediteurverbandes FIATA, dem Europäischen Verbindungskomitee des Speditions- und Lagereigewerbes (CLECAT), dem Comité der Nordseehafenspediteure (CNS) und der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris mit, um dem weltweiten und damit auch dem Hamburger Speditionsgewerbe das angemessene Gewicht zu geben.

Information und Beratung der Mitglieder

Im wöchentlichen Rundschreibendienst über 52 Wochen im Jahr informiert der VHSp seine Mitgliedsfirmen über alle wesentlichen Speditions-, Zoll- und Steuerfragen, Fragen des Arbeits- und Sozialrechts und der Berufsausbildung. Die Mitglieder werden zu allen einschlägigen Themen individuell schriftlich und mündlich beraten. Die aktuelle Information erfolgt unter www.vhsp.de sowie über einen E-Mail-Newsletter. In einer umfangreichen Datenbank stehen den Mitgliedsfirmen alle Verbandsmitteilungen online zur Verfügung.

Meinungsbildung und Erfahrungsaustausch

Im Rahmen der unterschiedlichen Vereinsgremien, des Vorstandes, der Fachausschüsse, der Kommissionen

und Arbeitskreise bildet der Verein seine gewerbepolitische Meinung. Zudem tauschen die Mitglieder Erfahrungen und wirtschaftliche sowie technische Erkenntnisse aus. Über die Sitzungen der unterschiedlichen Gremien wird die Mitgliedschaft per Rundschreiben informiert. Häufig ist die Meinungsbildung und der Erfahrungsaustausch in diesen Gremien der Ausgangspunkt gewerbepolitischer Aktivitäten.

Berufsausbildung und berufliche Fortbildung

Der VHSp arbeitet mit der Handelskammer und der Berufsschule in allen Fragen der Berufsausbildung eng zusammen und wirkt in Prüfungsangelegenheiten entscheidend mit. Des Weiteren interessiert der VHSp junge Menschen für die Berufe, die in Speditionsbetrieben ausgebildet werden (insbesondere den Beruf des/der Kaufmanns/frau für Spedition und Logistikdienstleistung) und hält Kontakt zu den Berufsberatungsstellen. Die Geschäftsstelle unterstützt die Aktivitäten der Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft bei der inhaltlichen Vorbereitung und Ausgestaltung von Seminarveranstaltungen. Ausbildungsbetriebe und ausbildungswillige Betriebe erhalten Informationen und Beratung zu Fragen der Ausbildung.

Seit 2008 wird eine Ausbildung zum Hamburger Logistik-Bachelor, eine triqualifizierende Ausbildung mit einem vollwertigen Handelskammer- und Hochschulabschluss, angeboten. Logistik wird zunehmend komplexer, anspruchsvoller, interdisziplinärer, internationaler und befindet sich in einer dynamischen Entwicklung. Sie beinhaltet über die Grundfunktionen Transport und Lagerung hinaus zunehmend komplexe betriebswirtschaftliche und technische Analyse-, Planungs- und Steuerungsaufgaben. Dieser Entwicklung möchte der Verein Hamburger Spediteure mit der Ausbildung zum Hamburger Logistik-Bachelor begegnen. Diese Kombinationsausbildung wird angeboten von der Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft, der Beruflichen Schule für Spedition, Logistik und Verkehr sowie der Hamburger Fern-Hochschule und beinhaltet eine vollständige betriebliche Ausbildung mit Handelskammerabschluss nach 3 Jahren und ein 8-semesteriges Studium mit Hochschulabschluss als Bachelor an der HFH.

Das Ausbildungs- und Studienprogramm „Hamburger Logistik-Bachelor“ wurde als innovativstes Logistikprojekt des Jahres 2013 der Metropolregion Hamburg ausgezeichnet.

Arbeitgebervertretung

Der VHSp schließt in Gemeinschaft mit der Tarifgemeinschaft des Hamburger Verkehrsgewerbes Lohn-, Gehalts- und Manteltarifverträge mit den zuständigen Gewerkschaften ab. Er sorgt für eine qualifizierte Vertretung seiner Mitgliedsfirmen bei Arbeits- und Sozialprozessen. Mit den Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Versicherungsanstalten, Handelsgerichten und anderen Organisationen arbeitet der VHSp eng zusammen. Mitgliedsfirmen werden über alle arbeits- und sozialrechtlichen Fragen informiert und individuell beraten. Der VHSp ist Mitglied in der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UV Nord) und wirkt in deren Gremien aktiv mit.

„Ideenschmiede“

Die vielen Fachausschüsse, Kommissionen, Arbeits- und Gesprächskreise im Verein Hamburger Spediteure sind an der Entstehung zahlreicher neuer Projekte maßgeblich beteiligt, die zum Teil internationale Beachtung gefunden haben. Hierbei sind beispielsweise die Einführung des ZAPP-Systems, das Logistik-Schiedsgericht sowie die Import Message Platform (IMP) zu nennen.

Einsparpotenziale durch den Abschluss von Rahmenverträgen

Durch Abschluss von Rahmenverträgen bietet der VHSp seinen Mitgliedern erhebliche Preisvorteile im Bereich des Mobilfunks, der Hotellerie sowie Office-Produkten.

Darüber hinaus steht den Mitgliedsunternehmen mit dem Versorgungswerk Transport, Spedition und Logistik Deutschland (TSL) ein kompetenter Partner zur betrieblichen Altersversorgung zur Seite. Seit 2007 besteht ein Rahmenvertrag in Bereich der D&O (Directors- and Officers)-Versicherung, die einen besonderen Versicherungsschutz für Unternehmensgruppen mit einem Umsatz bis zu EUR 50 Mio. vorsieht.

Das Speditionshaus

Willy-Brandt-Str. 69 | 20457 Hamburg | T. +49 40 37 47 64 - 0 | F. +49 40 37 47 64 - 75



Stefan Saß



**Kurt-Jürgen
Schimmelpfeng**



Thomas Schröder



Susanne Kruse



Jan Eric Wellmann



Maike Mandelkau



Sükriye Akdogan



Andrea Markmann



Andrea Muhs-Jaap



Svenja Saß



Beata von Osterroht



Iris Zunker



Ivan D. Jakubaschk



Regina Krol



Thomas Wandmacher



Jacek Lewandowski



Robert Völkl

Verein Hamburger Spediteure e.V.

E-Mail: info@vhsp.de | Internet: www.vhsp.de

Geschäftsführer

Stefan Saß

sass@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **44**
F.: 37 47 64 - **944**
M.: 0160 90 65 94 25

Führung der Verbandsgeschäfte,
Grundsatzangelegenheiten,
Personal und Finanzen, Vorstandssitzungen,
Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen,
Betriebswirtschaft

Assistenz der Geschäftsführung

Maike Mandelkau

mandelkau@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **20**
F.: 37 47 64 - **920**

Assistenz,
Veranstaltungsmanagement

Referatsleiter

Thomas Schröder

schroeder@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **34**
F.: 37 47 64 - **934**
M.: 0172 41 26 146

Seehafenspedition Export und Import,
Luffrachtspedition, Beratung in Hafen-,
Zoll- und Umsatzsteuerfragen, FIATA-Dokumente

Referenten

Jan Eric Wellmann

wellmann@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **54**
F.: 37 47 64 - **954**

Kraftwagenspedition, Lagerei und Logistik,
Internationale Spedition, Sammelgutverkehr,
Gefahrgut, KEP

Susanne Kruse

kruse@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **43**
F.: 37 47 64 - **943**

Berufs- und Ausbildung

Assistenz der Referenten

Sükriye Akdogan

akdogan@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **57**
F.: 37 47 64 - **957**

Assistenz Thomas Schröder

Andrea Markmann

markmann@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **12**
F.: 37 47 64 - **912**

Assistenz Susanne Kruse und Jan Wellmann,
Grafik

Administration

Andrea Muhs-Jaap

muhs-jaap@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **88**
F.: 37 47 64 - **988**

Mitgliedschaftsangelegenheiten,
Verwaltung der Botenfächer

Svenja Saß

svenja.sass@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **58**
F.: 37 47 64 - **958**

Buchhaltung

Beata von Osterroht

vonosterroht@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **10**
F.: 37 47 64 - **910**

FIATA-Dokumentenvertrieb

Jacek Lewandowski

lewandowski@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **21**
F.: 37 47 64 - **921**

EDV-Wartung, -Ausbau und Instandhaltung,
Rundschreibenversand

FAMÖ Fachvereinigung Möbelspedition, Umzugslogistik und Relocation Hamburg e.V.

E-Mail: famoe@speditionshaus.de | Internet: www.famoe.de

Geschäftsführer

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng schimmelpfeng@speditionshaus.de
T.: 37 47 64 - **22**
F.: 37 47 64 - **922**

Referentin

Susanne Kruse famoe@speditionshaus.de
T.: 37 47 64 - **43**
F.: 37 47 64 - **943**

Organisation und Buchhaltung

Andrea Muhs-Jaap famoe@speditionshaus.de
T.: 37 47 64 - **88**
F.: 37 47 64 - **988**

Akademie Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH (gemeinnützig)

E-Mail: info@ahv.de | Internet: www.ahv.de

Geschäftsführer

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng schimmelpfeng@ahv.de
T.: 37 47 64 - **22**
F.: 37 47 64 - **922**

Organisationsleiter

Stefan Saß sass@ahv.de
T.: 37 47 64 - **44**
F.: 37 47 64 - **944**

Studienleiter

Thomas Wandmacher wandmacher@ahv.de

Organisation und Beratung

Ivan Jakubaschk jakubaschk@ahv.de
T.: 37 47 64 - **55**
F.: 37 47 64 - **955**

Regina Krol krol@ahv.de
T.: 37 47 64 - **56**
F.: 37 47 64 - **956**

Ausbildungskurse

Sükriye Akdogan akdogan@ahv.de
T.: 37 47 64 - **57**
F.: 37 47 64 - **957**

Komitee Deutscher Seehafenspediteure im Deutschen Speditions- und Logistikverband e.V.

E-Mail: info@kds-im-dslv.de | Internet: www.kds-im-dslv.de

Geschäftsführer

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng schimmelpfeng@kds-im-dslv.de
Rechtsanwalt T.: 37 47 64 - **22**
F.: 37 47 64 - **922**

Referenten

Thomas Schröder schroeder@kds-im-dslv.de
T.: 37 47 64 - **34**
F.: 37 47 64 - **934**

Robert Völkl voelkl@kds-im-dslv.de
T.: 37 47 64 - **0**
F.: 37 47 64 - **934**

DIHS-DAKOSY Interessengemeinschaft Hamburger Spediteure GmbH

E-Mail: info@dihs.de | Internet: www.dihs.de

Geschäftsführer

Kurt-Jürgen Schimmelpfeng schimmelpfeng@dihs.de
T.: 37 47 64 - **22**
F.: 37 47 64 - **922**

Referent

Thomas Schröder schroeder@dihs.de
T.: 37 47 64 - **34**
F.: 37 47 64 - **934**

Verwaltung und Buchhaltung

Iris Zunker zunker@dihs.de
T.: 37 47 64 - **42**
F.: 37 47 64 - **942**

Beata von Osterroht vonosterroht@dihs.de
T.: 37 47 64 - **10**
F.: 37 47 64 - **910**

SPEDHAUS Dienstleistungs- und Informationstechnik GmbH

E-Mail: info@spedhaus.de | Internet: www.speditionshaus.de

Geschäftsführer

Stefan Saß sass@spedhaus.de
T.: 37 47 64 - **44**
F.: 37 47 64 - **944**

Verwaltung und Buchhaltung

Svenja Saß svenja.sass@spedhaus.de
T.: 37 47 64 - **58**
F.: 37 47 64 - **958**

FIATA-Dokumentenversand

Beata von Osterroht vonosterroht@vhsp.de
T.: 37 47 64 - **10**
F.: 37 47 64 - **910**

EDV, Haustechnik

Jacek Lewandowski lewandowski@spedhaus.de
T.: 37 47 64 - **21**
F.: 37 47 64 - **921**

DV-Administrator und EDV-Betreuung

Ivan Jakubaschk jakubaschk@ahv.de
T.: 37 47 64 - **55**
F.: 37 47 64 - **955**

Impressum



Herausgeber:

Verein Hamburger Spediteure e. V.
Willy-Brandt-Str. 69
20457 Hamburg
T.: +49 40 37 47 64 - 0
F.: +49 40 37 47 64 - 75
info@vhsp.de
www.vhsp.de

Gestaltung:

Andrea Markmann

Bilder:

Hanna Karstens (Fotowerkstatt Brambrink)
Senator Horch: Florian Jaenicke

DAS SPEDITIONSHAUS

VHSp 
Verein Hamburger Spediteure e.V.
Berufsverband seit 1884

KDS 
Komitee Deutscher
Seehafenspediteure im DSLV e.V.

SDI 
Spedhaus Dienstleistungs-
und Informationstechnik GmbH

AHV 
Akademie
Hamburger Verkehrswirtschaft GmbH

DIHS 
DAKOSY Interessengemeinschaft
Hamburger Spediteure GmbH

FAMÖ 
Fachvereinigung Möbelspedition,
Umzugslogistik und Relocation Hamburg e.V.